



WOXX
déri aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire
1862/25
ISSN 2354-4597
3 €
14.11.2025



Peut-on encore sauver le soldat Mischo ?

Le LCGB et l'OGBL ne veulent plus de l'actuel ministre du Travail. Alors que bruissent des rumeurs de remaniement, l'opposition de gauche juge que cet épisode illustre le caractère vertical du gouvernement Frieden, incapable de dialoguer.

Regards p. 6



EDITO

Zwischen Filter und Wirklichkeit S. 2

Eine neue Kampagne von „Bee Secure“ warnt vor der Illusion digitaler Perfektion – blendet aber zentrale Dimensionen aus.

NEWS

Kein Datenschutz an Schulen S. 3

Microsoft sammelt illegal Daten von Schüler*innen, so die österreichische Datenschutzbehörde. Dem Luxemburger Bildungsministerium ist das egal.

REGARDS

Flüsse in Richtung Süden S. 4

Eine Milliarden-Lücke klafft in der Klimafinanzierung. Wie viel hat Luxemburg die vergangenen Jahre ausgegeben und wohin floss das ganze Geld?

EDITORIAL



Hinter den Videos von Influencer*innen steckt oft ein ganzes Arsenal an produktionstechnischen Mitteln, die gezielt eingesetzt werden.



Foto: HANNA PAD CC BY 4.0

BEE SECURE-KAMPAGNE

Medienkritik von gestern

Tessie Jakobs

„Nobody is perfect“ will Aufklärung leisten – doch die Kampagne blendet die Realität digitaler Täuschung aus.

Auf Instagram, TikTok und YouTube scheint das Leben von Influencer*innen oft makellos. Doch was glänzt, ist nicht unbedingt echt. Mit der Kampagne „Nobody Is Perfect – Don't Believe Everything You See Online“ will Bee Secure Jugendliche daran erinnern, dass Inhalte von Influencer*innen Ergebnis zahlloser Eingriffe – menschlicher und maschineller Natur – sind. Humor statt Belehrung prägt die kurzen, parodistischen Videos über Fitness-Gurus, Beziehungscoaches oder Lifestyle-Expert*innen.

Laut dem Bee Secure Radar 2025 beschäftigt der ständige Selbst- und Fremdvergleich viele junge Nutzer*innen zunehmend. Wer täglich idealisierte Körper und Erfolgsgeschichten konsumiert, riskiert, sich selbst als unzureichend wahrzunehmen.

Doch die Kampagne wirkt auf inhaltlicher Ebene erstaunlich zeitlos – fast so, als hätte sie auch vor 15 Jahren entstehen können. Sie thematisiert kaum, wie Plattformen, Technik und Algorithmen das beeinflussen, was Social-Media-Nutzer*innen zu sehen bekommen.

Die Botschaft beschränkt sich auf: Auch Influencer*innen haben Unsicherheiten und Mängel, wissen diese jedoch geschickt zu verbergen. Diese Lesart greift jedoch zu kurz. Hinter den entsprechenden Videos steckt oft ein ganzes Arsenal an produktionstechnischen Mitteln, die gezielt eingesetzt werden, um die eigenen Inhalte zu präsentieren – eine Form von

„personal branding“, die genau kalkuliert, welche Wirkung beim Publikum erzielt werden soll: Licht, Kameras, Schnitt, Filter, Musik kombiniert mit Wissen um die Funktionsweise der social media-Algorithmen, um Reichweite zu maximieren. Eine Erklärung dieses Zusammenhangs zwischen Inhalt, Produktion und Plattformmechanik fehlt völlig. Die Kampagne hätte die Chance, diese Mechanismen praxisnah zu vermitteln. So könnten junge Menschen nicht nur Spaß an den Videos haben, sondern echte Medienkompetenz entwickeln.

Eine Kampagne, die „glaub nicht alles, was du online siehst“ heißt, verschweigt den vielleicht radikalsten Aspekt digitaler Täuschung.

Kritisch ist auch die Beteiligung echter Influencer*innen an der Kampagne: Sie reagieren auf die Kampagnenvideos, teilen „authentische“ Anekdoten und erinnern daran, dass niemand perfekt ist – auch sie nicht. Die Beteiligten profitieren von zusätzlicher Sichtbarkeit, Reichweite und positiver Imagepflege – die Kampagne nutzt so selbst jenes Influencer-Marketing, das sie kritisieren möchte. Die Grenze zwischen Aufklärung und Werbung verschwimmt.

Noch stärker unterschätzt wird der Einfluss von KI. Viele Bilder, Videos oder sogar ganze Influencer*innen entstehen algorithmisch. Es ist fast schon paradox: Eine Kampagne, die

„glaub nicht alles, was du online siehst“ heißt, verschweigt den vielleicht radikalsten Aspekt digitaler Täuschung. KI-generierte Avatare agieren autonom, posten und kommentieren – und propagieren, wenig überraschend, noch perfektere und unrealistischere Schönheitsideale als ihre menschlichen Vorbilder, ohne dass Nutzer*innen ihre künstliche Natur erkennen.

Eine reflektierte Kampagne müsste Jugendlichen vermitteln, dass Influencer*innen auf Social Media verschiedene Ebenen von Realität und Inszenierung bedienen: von echten Menschen über digital erstellte Avatare bis hin zu realen Personen, die absichtlich künstlich wirken. Wer nur auf offensichtliche KI-Filter achtet, übersieht die subtleren Mechanismen von Markenstrategie, Ästhetik und Community-Steuerung.

Digitale Täuschung betreiben längst nicht nur Influencer*innen: Marketing, politische Kampagnen, Wirtschaft – alle inszenieren sich und versuchen dabei, möglichst „authentisch“ zu wirken, um ihre Botschaft zu verbreiten. Social Media ist nicht nur Freizeitplattform, sondern ein Raum, in dem Unterhaltung, Information und Manipulation eng verknüpft sind. Das nicht zu vermitteln, ist eine weitere Schwachstelle der Kampagne, die dennoch wichtige Impulse liefert. Glaubwürdige Aufklärung muss aber die ganze digitale Realität abbilden.

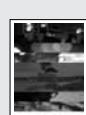
REGARDS

Zehn Jahre Pariser Abkommen 2/4:
Langsam fließt das Geld **S. 4**
Deux ans de gouvernement CSV et DP :
pas de madeleine de Proust pour Frieden **p. 6**
Seuchen und Rassismus: Weshalb Covid-19
kein „Gleichmacher“ war **S. 8**
Rechtsextreme in den USA: **S. 9**
Die Maga-Hitler-Connection **S. 9**
Sicherheit in Museen: „Wir sind nicht alle in
der Kategorie Fort Knox“ **S. 11**
November 2025: Willis Tipps **S. 12**
Im Stream: Pluribus **S. 13**
Verbrecher Verlag:
Das Opfer – eine umstrittene Figur **S. 14**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 15**
Expo **S. 21**
Kino **S. 22**

Coverfoto: Chambre des Députés



Anhand vier verschiedener Medien verbildlicht die Künstlerin Jil Gaertner im November einen Teil ihres Heilungsprozesses auf den Rückseiten der woxx. Interview siehe <http://woxx.eu/gaertner>

AKTUELL

DATENSCHUTZ

Überwachung 365

Joël Adami

„Microsoft“ überwacht illegalerweise Schüler*innen, die Software des Unternehmens verwenden, befand die österreichische Datenschutzbehörde. Das Luxemburger Bildungsministerium sieht hingegen keinen Grund zur Sorge.

Anfang Oktober veröffentlichte die österreichische Datenschutzbehörde eine Entscheidung zu einer Beschwerde einer Schülerin, die Bildungsprodukte von Microsoft betrifft. Die Behörde stellte mehrere Verstöße gegen die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der EU fest: Der Softwarekonzern sei seinen Pflichten zur Information nicht ausreichend nachgekommen, außerdem seien minderjährige Schüler*innen illegal von der Firma „getrackt“, also deren Bewegungen im Internet verfolgt worden.

Die Software verwendet ohne Zustimmung sogenannte Tracking-Cookies. Das sind kleine Dateien, mit denen Websites Besucher*innen wiedererkennen können. Weder die Schule noch das österreichische Bildungsministerium hatte davon Kenntnis. Laut Microsoft sollen diese Daten lediglich für „legitime Geschäftstätigkeiten“ verwendet werden. Was damit genau gemeint ist, wollte die Firma nicht preisgeben – was die österreichische Behörde für widerrechtlich hält. Es sei davon auszugehen, dass Microsoft Daten der Schülerin an das soziale Geschäftsnetzwerk „LinkedIn“, an die „künstliche Intelligenz“-Firma „OpenAI“ und an das Werbeunternehmen „Xandr“ weitergegeben habe.

„Microsoft argumentiert immer, dass seine Bildungsprodukte datenschutzfreundlich sind. Dieses Verfahren hat gezeigt, dass dies nicht wirklich der Fall ist“, kommentierte Felix Mikolasch, Datenschutzjurist beim „Europäischen Zentrum für digitale Rechte“ (noyb), das die Schülerin bei ihrer Beschwerde unterstützte. Der Verein, der sich für Datenschutz einsetzt und diesen vor allem auf juristischem Weg durchsetzt, betonte zudem, dass es für Schulen schier unmöglich sei, Schüler*innen und Eltern darüber zu informieren, was mit ihren Daten passiere. Dies könnte weitreichende Konsequenzen für Microsoft haben: Wer seinen Nutzer*innen nicht erklären könne, auf welche Weise ihre Daten verwendet werden, erfülle nicht die Anforderungen der DSGVO.

Auch in Luxemburg wird das Produktpaket von Microsoft an öffentlichen Schulen eingesetzt. Auf dem Portal education.lu wird prominent in der Seitenavigation zur Log-in-Seite des US-amerikanischen Softwareregi-

ganten verlinkt. Außerdem werden die Produkte intensiv beworben. Zum einen wird Lehrer*innen nahegelegt, ihre Unterrichtsmaterialien mit der Software zu gestalten und in der Cloud des Unternehmens abzulegen, zum anderen werden Schüler*innen dazu ermutigt, die Produkte auf ihren Geräten zu installieren. So werden beispielweise Anleitungen verlinkt, wie man mit dem Notizprogramm „OneNote“ den Lernalltag bewältigen kann – diese stammen jedoch alle von Microsoft selbst.

Unerschöpfliches Vertrauen in Microsoft

Das „Centre de gestion informatique de l'éducation“ des hiesigen Bildungsministeriums hat einen Vertrag mit Microsoft abgeschlossen, der die Nutzung für Luxemburgs Schüler*innen und Schulpersonal ermöglicht. Dieser entspreche, so heißt es auf der Microsoft-Werbesite von education.lu, den Richtlinien der DSGVO und den Vorgaben der Luxemburger Datenschutzbehörde (CNPD). Die Daten befänden sich auf Servern in Irland oder den Niederlanden, also in der EU. Das kleine Detail, dass die US-Regierung wohl mittels „Cloud Act“ ebenfalls darauf zugreifen kann, wird verschwiegen.

Das Bildungsministerium habe kürzlich „bei den Verantwortlichen von Microsoft Education eine offizielle Stellungnahme zu den Vorwürfen der österreichischen Datenschutzbehörde“ erbeten, so eine Sprecherin des Ministeriums auf Anfrage der woxx. Den amtlichen Bescheid der österreichischen Behörde, der rechtlich bindend ist, betrachtet das Luxemburger Ministerium also lediglich als „Vorwurf“. Das Vertrauen in den US-Konzern scheint unerschöpflich zu sein: „In ihrer Antwort unterstrichen die Verantwortlichen von Microsoft, dass Microsoft 365 Education alle Pflichten der Datenschutzbestimmungen erfüllt und dass alle Institutionen im schulischen Sektor Microsoft Education 365 weiterhin DSGVO-konform einsetzen können“, meint die Ministeriumssprecherin versichert zu können. Der Softwarehersteller plane überdies, gegen die Entscheidung der österreichischen Behörde Einspruch einzulegen. Damit ist die Sache für das Ministerium scheinbar erledigt – Microsoft kann unterdessen weiter die Daten auch minderjähriger Schüler*innen ernten.

SHORT NEWS

Salaire minimum pas adéquat

(fg) – Les fonctionnaires du ministère du Travail vont devoir ressortir leurs calculettes pour adapter le salaire minimum aux exigences européennes. Dans un jugement très attendu, opposant le Danemark et la Suède à la Commission européenne, la Cour de justice de l'UE (CJUE) a validé, ce 11 novembre, la majeure partie de la directive salaire minimum adéquat, un texte porté par le socialiste Nicolas Schmit lorsqu'il était commissaire européen. La transposition en droit national de cette directive telle que proposée par le ministre du Travail, Georges Mischo, ne répond pas aux obligations de la directive. Pour être conformes, les États membres doivent aligner le salaire minimum sur 50 % du salaire brut moyen et 60 % du salaire brut médian en vigueur dans le pays, ce qui n'est pas le cas au Luxembourg. Actuellement fixé à 2.704 euros brut par mois, le salaire minimum devrait grimper à plus de 3.000 euros selon ces critères. Les juges européens ont également validé les plans d'action nationaux pour parvenir à 80 % de salariés couverts par une convention collective. Ce dernier point est à l'origine d'une grave crise entre OGBL et LCGB d'une part et ministre du Travail d'autre part, ce dernier ayant tenté de remettre en cause la légitimité exclusive des syndicats à négocier les conventions collectives. Dans une première réaction à la décision de CJUE, Georges Mischo a annoncé qu'il procédera à des ajustements, en prenant par exemple en compte le salaire des fonctionnaires dans le calcul du salaire minimum ou en y intégrant des services gratuits, comme l'école ou les transports publics (lire également page 6).

EU-Solidaritätspool: Füllen oder trockenlegen?

(tf) – Jene EU-Mitgliedstaaten entlasten, bei denen am meisten Asylsuchende landen – das möchte die Europäische Kommission nun endlich schaffen. Daher hat sie am vergangenen Dienstag einen sogenannten Solidaritätspool vorgestellt. Der geplante Pool gilt als wichtiger Baustein der „Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems“ (GEAS; „Pakt der Abschiebung“, woxx 1599) und soll Länder, die nicht unter hohem „Migrationsdruck“ stehen, zur Aufnahme von Flüchtlingen aus Mitgliedsstaaten wie Italien, Spanien und Griechenland verpflichten, die entlastet werden müssen. Alternativ können Ausgleichszahlen geleistet werden, wobei die Gleichung von 20.000 Euro pro Flüchtling gilt. Auch die finanzielle Unterstützung „operativer Maßnahmen“ wird akzeptiert. Auf diese Weise will man mindestens 30.000 Flüchtlinge umverteilen und 600 Millionen Euro an finanzieller Unterstützung generieren. Der Vorschlag muss nun vom Rat der Europäischen Union angenommen werden, die Diskussionen dazu werden in den kommenden Wochen beginnen. Dann soll es auch um konkrete Leistungen gehen, die einzelne Mitgliedstaaten erhalten oder geben. Polen, Ungarn und die Slowakei haben bereits klargemacht, dass sie nicht daran denken, irgendeinen Beitrag zu leisten. „Polen wird keine Migranten im Rahmen des Migrationspakts aufnehmen. Und es wird auch nicht dafür bezahlen. Das ist eine Entscheidung. Wir setzen sie um, anstatt nur darüber zu reden!“, ließ der polnische Ministerpräsident Donald Tusk bereits kurz nach der Präsentation des Vorschlags über seinen „X“-Account wissen.

Forum 446: Sexarbeit in Luxemburg

(mc) – Auf dem Cover räkelt sich ein leicht bekleideter Körper auf weißen Laken, auf ihm liegt ein roter Latexhandschuh: Das ungewöhnliche Bild – fotografiert von Anaïs Kugel im Rahmen eines Auftrags der französischen Nationalbibliothek – fungiert als bewusster Auftakt für die neue umfangreiche Forum-Ausgabe über Sexarbeit in Luxemburg. Es setzt keinen voyeuristischen, sondern einen sensibel-reflektierten Ton, der sich durch das gesamte, 45 Seiten starke Dossier „My Body, My Choice?“ von Jeff Mannes zieht. Mannes, der aus der Perspektive eines schwulen, cis-Mannes schreibt, ist Soziologe sowie Sexualpädagoge und liefert eine dichte Analyse mit spezifischem Bezug auf Luxemburg und auf mehreren Ebenen: die Geschichte der Sexarbeit, ihre rechtlichen Rahmenbedingungen, die Rolle von Medien und gesellschaftlicher Stigmatisierung sowie die gelebten Realitäten der Sexarbeitenden selbst. Dabei zeigt sich auch, dass strukturelle Faktoren die „Freiwilligkeit“-Debatte rund um Sexarbeit prägen: eine Migrationspolitik, die Menschen ohne Arbeitserlaubnis in prekäre Situationen drängt; Armut, fehlende soziale Absicherung und massive Wohnungsnot. Passend dazu, beschäftigen sich die Beiträge außerhalb des Titelthemas unter anderem mit der „House Europe!“ Initiative, die sich mit dem Konzept Umbau statt Abriss für eine nachhaltige und sozial-gerechte Stadtentwicklung einsetzt. Auch die woxx berichtete jüngst darüber (woxx 1859). Ein weiterer lesenswerter Beitrag widmet sich den künstlerischen und kulturellen Herausforderungen der Education artistique et culturelle (EAC) in Schulen, vor allem auch aus Sicht der beteiligten Künstler*innen.



THEMA

ZEHN JAHRE PARISER ABBECKOMMEN 2/4

Langsam fließt das Geld

María Elorza Saralegui

Luxemburg soll seinen Anteil zur Bekämpfung der Klimakrise und die Anpassung an deren Folgen zahlen. Die Regierung verspricht für die nächsten Jahre eine Erhöhung der Beiträge um 45 Prozent. Doch gibt Luxemburg wirklich viel Geld für die internationale Klimafinanzierung aus? Und wohin fließt es?

Es gibt Zahlen, die stutzig machen. Beispielsweise, wenn die Regierung für „Betreuung und Rat neuer Fondsmanager“ 957.000 Euro ausgibt. Oder wenn diese Summe innerhalb von zwölf Jahren auf insgesamt 4,24 Millionen Euro ansteigt – immer noch für die „technische Betreuung und Leistungsfähigkeit“ von Vermögensverwalter*innen. Stutzig machen solche Zahlen aber vor allem, wenn die luxemburgische Regierung diese Kosten zur internationalen Klimafinanzierung zählt.

Alle paar Jahre sendet das Großherzogtum der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) einen Bericht zu seinem Beitrag für die Nord-Süd-Klimafinanzierung. Die woxx hat diese Bilanzen genauer unter die Lupe genommen und tausende in den Jahren 2011 bis 2022 geleistete Beiträge analysiert, um herauszufinden, wie viel Geld Luxemburg tatsächlich für die Bekämpfung der Klimakrise ausgegeben hat und wohin es floss.

Als stark verschmutzender und reicher Industriestaat hat das Land eine Verantwortung gegenüber denen, die am wenigsten für die Klimakrise verantwortlich, dafür aber am meisten davon betroffen sind. In Frage stellen das weder der aktuelle CSV-Umweltminister Serge Wilmes noch die Mehrheit der UN-Mitgliedstaaten, die sich 2009 auf der

COP15 in Kopenhagen erstmals auf eine Summe zur Finanzierung der Bekämpfung der Klimakrise geeinigt hatten: 100 Milliarden US-Dollar sollten weltweit jährlich bis 2020 investiert werden. Fünfzehn Jahre später, auf der COP29 in Baku, hielten Delegierte ein neues Ziel fest: bis 2035 sollen 300 Milliarden US-Dollar pro Jahr fließen (woxx 1814, „Die neue Ära des Aufschwungs“). Die Umsetzung soll auf dem diesjährigen Klimagipfel in Belém verhandelt werden.

Auch in Luxemburg soll der Anteil der investierten Gelder steigen. Die Regierung will in den kommenden fünf Jahren 320 Millionen Euro einzahlen – immerhin 45 Prozent mehr als die bisherige Verpflichtung, betont Minister Wilmes. Für die auf die finanziellen Zuwendungen angewiesenen Länder stellen die Summen allerdings ein unverbindliches und vor allem unzureichendes Versprechen dar.

Entgegen deren Forderungen fällt die Klimafinanzierung weiterhin niedriger aus als nötig. Überhaupt liegen die tatsächlichen Beträge Luxemburgs weit unter dem „fairen“ Anteil, den die NGO „Action solidarité tiers monde“ (ASTM) für das Großherzogtum errechnet hat. Gewichtet man die Anzahl der historischen Emissionen und die wirtschaftliche Stärke Luxemburgs, müsste das Land laut der NGO mindestens 600 Millionen Euro jährlich einzahlen. Dies für Schäden und Verluste sowie für Anpassungs- und Emissionsreduktionsprojekte. Die Summe mag bedeutend klingen, doch sie entspricht gerade mal 0,075 Prozent aller nötigen Klimafinanzierungen, wie der Aktivist Dietmar Mirkes im vergangenen Jahr gegenüber der woxx erläuterte (woxx 1812, „Das UN-Klimasekretariat muss aufpassen, seine Legitimität nicht zu verspielen“).

Millionenrinnsale gegen Milliardenflüsse

Luxemburg ist noch weit von einer angemessenen Kompensation des von ihm verursachten Schadens entfernt. Die woxx-Recherche zeigt: Innerhalb von zwölf Jahren hat das Land insgesamt gerade mal rund 535 Millionen Euro zur Klimafinanzierung ausgegeben. Am höchsten war der Geldfluss mit rund 62 Millionen im Jahr 2022 – dem letzten Jahr, das die Regierung in ihren Berichten an die UNFCCC meldete. Nachfragen der woxx zu den Ausgaben in den Folgejahren ließ das Umweltministerium bis Redaktionsschluss unbeantwortet.

Von den insgesamt von Luxemburg ins Klima gesteckten 535 Millionen

Euro ist die Mehrheit der Einzelbeträge in den Berichten mit dem Akronym „ODA“ markiert. Das bedeutet „Official Development Assistance“, also Entwicklungshilfe. Warum aber werden Geldflüsse aus dem Außenministerium als Beitrag für die Klimarahmenkonvention präsentiert? Wohl haben Entwicklungspolitikprojekte oft klimapositive Komponenten. Als Finanzierung von Klimaanpassung oder Emissionsreduktion sollten sie dennoch nicht gelten. Mittel für die einen dürfen nicht auf Kosten der anderen gehen oder schlicht doppelt verrechnet werden. Solche Taschenspielertricks funktionieren aber umso leichter, wenn sowohl Entwicklungspolitik- als auch Klimahilfen aus dem gleichen Topf gespeist werden. Die luxemburgische Regierung sei sich der Wichtigkeit eines zusätzlichen Beitrags bewusst und betrachte beide Töpfe als „ergänzend“, versicherte Wilmes den Abgeordneten in den Umwelt- und Finanzkommissionen im Juni dieses Jahres. Zwar gibt es in den Berichten auch Beträge ohne „ODA“-Vermerk, diese fallen jedoch Anfang der 2010er-Jahre kaum ins Gewicht. 2013 und 2014 wies Luxemburg gar das Gesamtvolumen zur Klimafinanzierung als ODA-Beträge aus. Erst ab 2019 wird das anders: Die explizit fürs Klima deklarierten Gelder erreichen ein ähnliches, sogar leicht höheres Niveau als die jährliche Gesamtsumme der ODA-markierten Beträge.

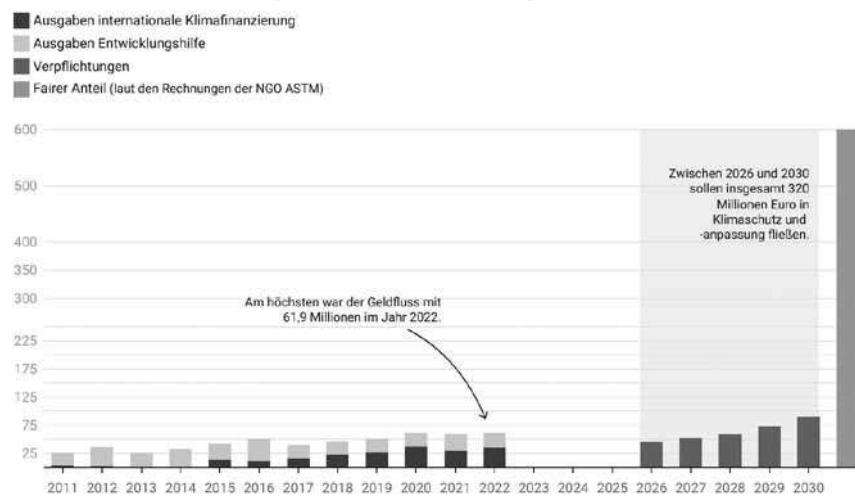
Das Hauptziel der Investitionen ist die „Anpassung“ an die Klimakrise, vor allem die Bereiche Energie und Agrikultur. Während nur rund 12 Prozent der Beträge der Reduktion der Emissionen gewidmet wurden, flossen rund 48 Prozent aller Beträge den Berichten zufolge in Anpassungsprojekte. Der Rest geht an „cross-cutting“ – also Projekte, die beides abdecken sollen.

Diese Prioritäten decken sich mit Forderungen der NGOs und der am drastischsten betroffenen Länder, die auch auf der diesjährigen COP30 auf rascheres Handeln pochen: Neben einem Ausstieg aus den fossilen Energien und einer schnelleren Reduzierung der Emissionen, braucht es mit jeder steigenden Kommazahl hinter der Ein-Grad-Marke mehr Geld, um den Auswirkungen entgegenwirken zu können.

So finden sich unter den von Luxemburg kofinanzierten Projekten solche, die den biologischen Anbau fördern oder etwa die Installation von 30 solarbetriebenen Wasserpumpen auf Vanuatu. Der rund 80 Inseln umfassende Staat im Südpazifik gilt als kleines Inselland (Sids), dessen Existenz ist vom steigenden Meeresspiegel akut bedroht. Zusammen mit den am

Zwischen 2011 und 2022 hat Luxemburg insgesamt 535,19 Millionen Euro ausgegeben. Laut den Rechnungen der NGO ASTM müsste Luxemburg 600 Millionen Euro pro Jahr einzahlen, um seine Schuld als Klimasünder zu begleichen.

So viel zahlt Luxemburg für Klimafinanzierung



Ausgaben in Millionen Euro. Wie genau Luxemburg in den Jahren 2023, 2024 und 2025 eingezahlt hat, hatte das Umweltministerium auf Nachfrage der woxx vor Redaktionsschluss noch nicht beantwortet.

Grafik: woxx • Quelle: Berichte an die UNFCCC und die Chambre des députés. • Erstellt mit Datawrapper

wenigsten entwickelten Ländern (LDC) wie Benin oder Mali, die mit am stärksten von der Klimakrise betroffen sind, werden die Sids der Regierung zufolge bei der Klimafinanzierung Luxemburgs priorisiert. In der Tat stehen an der Spitze der Empfängerländer auch fünf LDC und ein Sids. Burkina Faso, Cabo Verde, Niger, Mali, Senegal, Vietnam und Laos gehören zu den Ländern, die zwischen 2011 und 2022 am meisten Geld erhalten haben – wenigstens aufgrund jener Beträge, in denen die oft unklaren Berichte ein Land beim Namen nennen. Bei rund der Hälfte der Beträge – satte 217 Millionen Euro – gibt es keine genauen Angaben zum Empfängerland.

Profit aus der Krise gezogen

Schaut man sich die Empfänger allerdings genauer an, fällt auf: Weder gehen an die von der Klimakrise betroffenen Länder die meisten Gelder, noch fließen diese in von NGOs geleitete Projekte. Der höchste einmalige Betrag von ganzen 14 Millionen Euro floss in die Europäische Investitionsbank (EIB). Gemeinsam mit ihr hat Luxemburg die „Luxembourg-EIB Climate Finance Platform“ ins Leben gerufen, einem sogenannten Risikominderungsmechanismus für private Investor*innen. Die Plattform finanziert mehrere Fonds, darunter den „BlueOrchard's Climate Insurance Equity Fund“, der seinerseits in Start-ups in Ländern wie Indien und Brasilien investiert (woxx 1796, „Profite fürs Klima“). Mit einem Teil der „Klimafinanzierung“ fördert Luxemburg also private Unternehmen, die mit der Klimakrise Profit machen.

Die Luxembourg-EIB-Plattform ist nicht die einzige Institution, die für Stirnrunzeln sorgt. Auch der „International Climate Finance Accelerator“ taucht immer wieder auf. Der direkte Bezug zum Klimaschutz ist hier schwer zu erkennen, denn das Geld wird genutzt, um Fondsmanager zu „Green Finance“ zu beraten. Insgesamt haben solche Agenturen zwischen 2011 und 2022 rund 36,4 Millionen Euro von Luxemburg einkassiert – etwas mehr als UN-Programme (35,7 Millionen Euro). Bei den meisten dieser „Green Finance“-Akteure kommt das investierte Geld in erster Linie privaten Firmen und Vermögensverwaltern zugute, einen großen Teil des Risikos tragen dabei oft die staatlichen Akteure (woxx 1470, „Wird der Finanzplatz grün?“). Inwiefern diese als „Klimafinanzierung“ angegebenen Summen von der Krise betroffenen Personen hilft, ist fraglich – zumal die Rendite oft zurück in den luxemburgischen Finanzplatz fließen, also genau in die Wirtschaft, die die Klimakrise mit ausgelöst hat.

Dass die Regierung Investitionen, die nicht direkt zur Anpassung ans Klima oder dessen Schutz beitragen, gegenüber der UNFCCC als internationale Klimafinanzierung deklarieren darf, liegt daran, dass es keine einheitliche Definition gibt: Was unter Klimafinan-



Fünfzehn Jahre sind seit der COP15 in Kopenhagen vergangen, auf der sich Staaten erstmals auf eine Summe zur Klimafinanzierung einigten. Seitdem hat sich der Luxemburger Beitrag nur langsam erhöht.

zierung fällt, darf jeder Staat für sich selbst festlegen. Zwar gibt die Strategie Luxemburgs zu seinem Vorgehen präzise erscheinende Kriterien an, darunter, dass jegliche Klimafinanzierung einen „klaren und direkten“ Fokus auf den Klimawandel haben sollte. Schnell werden aber auch Inkohärenzen deutlich: So stuft das Land die Förderung von Aktivitäten, die unter die EU-Taxonomie fallen, als „internationale Klimafinanzierung“ ein. Zur Erinnerung: Sowohl die Produktion von Atomenergie als auch von Gas haben es unter dem Druck der Industrielobby als „nachhaltige“ Aktivitäten in die EU-Taxonomie geschafft – eine Entscheidung, die Österreich mit Unterstützung Luxemburgs übrigens bisher erfolglos angefochten hat. Details zu den finanzierten Projekten müssen Staaten in den Berichten an die UNFCCC nicht angeben. Die Berichterstattungen sind demnach intransparent, niemand weiß genau, wie viel die Industriestaaten insgesamt eingezahlt haben und ob das Geld auch wirklich in Klimaprojekte fließt. Das macht den Vergleich des Beitrags Luxemburgs mit dem anderer Länder umso schwieriger.

Reform des Finanzsystems gefordert

Wenn öffentliches Geld auf den Konten von privaten Investor*innen landet und Klimafinanzierung „profitabel“ sein muss, stellt sich auch die Frage der Verantwortung, zumal Minister*innen der Industriestaaten gerne an die „essenzielle Rolle“ privater Investitionen erinnern – so auch Serge Wilmes. Wohl muss ein Teil des nötigen Geldes laut Finanzexperten von privaten Akteuren kommen. Kritikwürdig ist es allerdings, wenn insbesondere auch öffentliche Akteure primär profitorientiert

investieren, anstelle die Finanzierung als das anzusehen, was sie sein sollte: Eine Kompensation für angerichteten Schaden.

Eine im Oktober veröffentlichte Studie der NGOs „Oxfam“ und „CARE Climate Justice Center“ gibt an, dass 65 Prozent der Klimafinanzierung an strukturschwache Länder des Globalen Südens in Form von Krediten bereitgestellt wurden. Der Großteil der Finanzierung soll nach ein paar Jahren also zurückbezahlt werden. Zwar wurde der überwiegende Anteil der Klimafinanzierung Luxemburgs in Form von Zuschüssen bereitgestellt, aber auch hier wird davon ein Teil in finanzielle Akteure investiert, die das Geld wiederum in Darlehen umwandeln. Das „Ausmaß der Ungerechtigkeit der internationalen Klimafinanzierung“ sei deshalb „deutlich“, so die beiden NGOs: „Viele Länder müssen sich für die Bewältigung der Klimakrise weiter verschulden, obwohl sie oft kaum oder gar nicht zum Klimawandel beigetragen haben.“

Projekte und Fonds, die keine hohen Einnahmen versprechen, wie der Fonds für Schäden und Verluste (FRLD), gehen trotz Bemühungen nahezu leer aus. Bis her sind weltweit gerade mal insgesamt 397 Millionen US-Dollar ins FRLD geflossen, wie ein jüngster UN-Bericht zeigt. Vergangenes Jahr floss weniger als ein Drittel der Klimafinanzierung von Entwicklungsbanken in Anpassungsprojekte. „Ausreden wie die, dass es kein Geld gibt, sind hinterhältig, während der Konsum der globalen Eliten steigt, die Militärausgaben explodieren und Steuererleichterungen für multinationale Unternehmen angekündigt werden“, kritisierte David Hoffmann von der ASTM in einem Pressedossier Anfang Oktober. Laut der NGO ist „eine Reform der glo-

balen hauptsächlich von den Ländern des Globalen Nordens kontrollierten Finanzarchitektur absolut notwendig“. NGOs fordern seit Jahren die Besteuerung von Superreichen und kontaminierenden Unternehmen, etwas, das auch die Mehrheit der Bevölkerung in vielen Ländern unterstützt. „Durch die Besteuerung von Superreichen könnten allein die OECD-Länder jährlich 1,2 Billionen Dollar einnehmen. Die Besteuerung der Gewinne der fossilen Energieindustrie könnte weltweit weitere 400 Milliarden Dollar jährlich einbringen“, gibt beispielweise Oxfam an.

Auch wenn die mediale Aufmerksamkeit momentan auf die COP30 gerichtet ist, verhandeln UN-Staaten in der kenianischen Hauptstadt Nairobi noch bis zum 19. November über ein neues Abkommen zur internationalen Steuerpolitik. In diesen Diskussionen müssten Luxemburg und die EU „den Ländern des globalen Südens in ihrem Aufruf zur Ausarbeitung eines gleichwertigen Abkommens über die Staatsverschuldung beitreten, um ein wahrhaft gerechtes Wirtschaftssystem aufzubauen“, fordern die in dem Dachverband „Votum Klima“ organisierten NGOs. Schon im Juni dieses Jahres verpflichteten sich die UN-Mitgliedstaaten dazu, das internationale Finanzsystem nachhaltiger und gerechter zu gestalten. Den Preis für die Klimakrise zahlen ansonsten weiterhin die ärmsten und die am wenigsten für die Katastrophen verantwortlichen Länder. Ihre neue Strategie für die internationale Klimafinanzierung bis 2030 wird die CSV-DP-Regierung erst nächstes Jahr vorstellen.

DEUX ANS DE GOUVERNEMENT CSV ET DP

Pas de madeleine de Proust pour Frieden

Fabien Grasser

Deux ans après son accession au pouvoir, le gouvernement Frieden se distingue par son manque de dialogue. Le ministre du Travail et la ministre de la Santé sont particulièrement visé·es par l'opposition et par les syndicats, au point de nourrir des rumeurs de remaniement.

L'association d'étudiant·es Acel est fort mécontente de la tournure prise par la « Studentenfoire » depuis que l'événement a déménagé de Luxexpo à Belval. Cette localisation provisoire pendant le covid est devenue définitive. Difficultés logistiques, réduction du nombre de stands et promotion excessive de l'Université du Luxembourg sont les griefs que l'Acel adresse à Stéphanie Obertin, la discrète ministre DP de l'Enseignement supérieur. « Nous avons exprimé le regret de ne plus être assez consultés et entendus dans l'organisation de la foire », écrit l'Acel dans un communiqué du 9 novembre. Elle dit avoir « fait face à un ministère qui n'était pas prêt à un dialogue constructif ».

S'il fallait établir un top 10 des mots qui identifient le gouvernement Frieden depuis deux ans, « dialogue » occuperait assurément la première marche du podium. Tandis que syndicats, opposition et société civile fustigent son absence, le gouvernement rabâche, à contre-courant, son « indéfendable attachement » à cette pierre angulaire du modèle luxembourgeois. « Le dialogue est leur talon d'Achille », statue Franz Fayot. « Ils mettent à mal tout le système avec un chef qui décide et l'intendance qui doit suivre », résume le député LSAP auprès du woxx. « Il n'y a pas de dialogue », convient également la députée écolo Sam Tanson. « Il ne faut pas s'étonner de voir de grosses mobilisations contre la politique de ce gouvernement. Sur les pensions, ils ont fait semblant de dialoguer, mais le résultat ne reflète absolument pas les consultations », illustre l'ancienne ministre Déi Gréng, relevant une multiplication des conflits.

« Frieden ne comprend pas bien les rapports de force au Luxembourg et dans son propre parti », analyse pour sa part David Wagner. Comme

ses deux homologues de l'opposition, le député Déi Lénk se réfère à l'antagonisme qui traverse le parti chrétien-social entre son aile libérale, emmenée par Luc Frieden, et son aile sociale, incarnée par le chef des député·es CSV, Marc Spautz. Les trois élus semblent convenir que c'est aujourd'hui le propre parti de Luc Frieden qui est le mieux placé pour le freiner dans sa conception verticale du pouvoir.

Depuis deux ans, c'est sur le front social que les tensions sont les plus vives. Les attaques contre les acquis sociaux ont poussé les deux premiers syndicats du privé, l'OGBL et le LCGB, à se constituer en Union des syndicats, un scénario inimaginable il y a encore deux ans. À l'instar de la CGFP, le syndicat de la fonction publique, ils disent faire face à un mur. « On nous consulte et puis Luc Frieden décide seul » est devenu la formule quasi rituelle dans la bouche des syndicalistes. Les laborieuses négociations sociales tripartites menées en juillet et en septembre n'ont pas apaisé le climat. Le 9 octobre dernier, la présidente de l'OGBL, Nora Back, et son homologue du LCGB, Patrick Dury, ont adressé une lettre au vitriol au premier ministre pour dire leur défiance à l'égard du ministre du Travail, le CSV Georges Mischo. Leurs « relations sont arrivées au point mort », écrivent les responsables syndicaux, qui remettent en cause aussi bien les

compétences que le comportement provocateur du ministre. Interrogé par RTL, ce dernier s'est défendu en s'affichant en partisan du dialogue social, tout en reconnaissant des erreurs et en déplorant aussi les « coups sous la ceinture » que le propre parti de Luc Frieden est aujourd'hui le mieux à même de freiner sa conception verticale du pouvoir.

« C'est Frieden qui devrait se remanier »

Révélé publiquement un mois après son envoi, ce libelle attise les récentes rumeurs de remaniement autour du gouvernement Frieden. On dit Georges Mischo et sa collègue de la Santé, Martine Deprez, sur un siège éjectable, tandis que le ministre des Finances, Gilles Roth, fourbirait ses armes pour prendre la place du « CEO ». « Je n'ai lu ça que dans la presse », coupe d'emblée David Wagner. Le député Déi Lénk affirme que ce n'est pas un sujet dans les couloirs du parlement, ajoutant : « Mais on ne me dit peut-être pas tout. » Concernant Georges Mischo, le ministre du gouvernement qui s'attire le plus les foudres de l'opposition et des syndicats, David Wagner a la dent dure : « Il ne comprend rien au droit du travail, et on dirait qu'il ne s'y intéresse même pas. Tout ce qu'il semble savoir, c'est qu'il ne faut pas contrarier le patronat. Il ne mesure pas la gravité

de la situation dans laquelle il a mis le gouvernement. » Pourquoi l'avoir nommé à ce poste, s'interroge néanmoins l'élu de la gauche, pour qui la question ne porte pas tant sur le bonhomme que sur la politique menée : « C'est Frieden qui devrait se remanier lui-même », grince-t-il.

« Ce n'est jamais très bon signe s'il faut dégager un ministre du Travail, mais c'est vraiment problématique qu'un ministre du Travail ne puisse pas parler avec les syndicats », constate aussi Franz Fayot. « Sur un éventuel remaniement, je ne suis pas dans le secret des dieux », poursuit l'ancien ministre socialiste de l'Économie. Il note au passage que « Luc Frieden n'est pas non plus habile avec les syndicats », soulignant les relations devenues exécrables avec le LCGB, un syndicat traditionnellement proche du CSV. « Le CSV a toujours eu une sensibilité sociale, mais avec Frieden, c'est business first, et Mischo ne soigne pas du tout l'aile gauche du parti », observe encore l'élu LSAP.

« C'est au premier ministre de décider du sort de Georges Mischo. C'était son choix politique de le nommer, alors que c'est un domaine dans lequel le CSV disposait d'une réelle expertise », dit Sam Tanson. « Mais si Frieden fait suite à la demande des syndicats, ce serait un signe de faiblesse », remarque à juste titre l'élu écologiste, qui ne semble dès lors pas trop croire à un remaniement.

Après Mischo, les syndicats ciblent Deprez

Après Georges Mischo, c'est au tour de Martine Deprez de faire l'objet d'une lettre courroulée de la part de Nora Back et de Patrick Dury. Selon les informations du woxx, les deux responsables syndicaux de l'OGBL et du LCGB ont adressé un courrier à Luc Frieden concernant sa ministre de la Santé. En cause, l'absence de dialogue et le peu de cas fait de leurs positions sur les réformes en cours dans le secteur de la santé. Ces reproches suivent l'annonce de la ministre d'autoriser la création de sociétés privées de médecins et d'étendre les soins ambulatoires hors du système public (lire également ci-contre). S'ils reconnaissent bien l'existence de ce courrier, les syndicats ne veulent pas en dévoiler le contenu exact, se défendant par ailleurs d'être l'origine de la fuite de la lettre qui visait Georges Mischo. Le cas de Martine Deprez apparaît différent de celui de son collègue ministre du Travail. Pas de sorties intempestives ou provocatrices chez la ministre de la Santé, mais une absence de positionnement qui a irrité au plus haut point les syndicats et les élus de l'opposition pendant le processus sur la réforme des retraites. « Elle agit comme une fonctionnaire qui n'a pas à donner son opinion et qui pense qu'il suffit de trancher au juste milieu pour bien faire, alors qu'on attend d'elle qu'elle fasse de la politique », charge le député Déi Lénk David Wagner.

AVIS



PHOTO : FABIEN GRASSER

Quand l'actuel ministre du Travail rencontre un ancien ministre du Travail, de quoi parlent-ils ? Le socialiste Dan Kersch (à droite) a peut-être tenté de convertir Georges Mischo aux vertus du dialogue social, au cours de cet échange capté lors de la réception de Nouvel An de la CSL, le 16 janvier dernier.

Qui sera président du CSV ?

Il n'empêche, le ministre du Travail n'en rate pas une. Ce 12 novembre, il a par exemple suggéré d'intégrer au calcul du salaire minimum des prestations publiques gratuites, comme l'école, les transports ou les maisons-relais... De quoi faire bondir les syndicats, au lendemain d'une importante décision de la Cour de justice de l'Union européenne sur la directive salaire minimum adéquat, mettant à mal la copie du gouvernement luxembourgeois sur le sujet. Ces derniers jours ont également replacé Martine Deprez sous les feux de la rampe. La ministre de la Santé et de la Sécurité sociale fait face à une nouvelle tempête alors qu'elle accorde son feu vert à la création de sociétés privées de médecins, qui pourront y effectuer des examens et dispenser des soins jusqu'à présent assurés par l'hôpital public. Il s'agit de l'une des revendications phares de l'Association des médecins et médecins-dentistes (AMMD), qui vient de suspendre son conventionnement avec la Caisse nationale de santé. Syndicats et opposition de gauche y voient un pas vers une privatisation du système public de santé et alertent sur le danger d'une médecine à deux vitesses.

Quant au scénario d'un Gilles Roth en embuscade derrière Luc Frieden, il fait sourire les élus d'opposition, tant les ambitions de l'actuel ministre CSV des Finances relèvent du secret de polichinelle. Tout en soulignant ses profonds désaccords politiques avec lui, Sam Tanson reconnaît à l'ancien bourgmestre de Mamer cette ouverture au dialogue qui manque tant à Luc Frieden. Un avis également partagé par les syndicats, qui ont salué son rôle positif dans le dossier du déficit de la caisse de maladie. Pour autant et à moins d'une crise majeure, l'on voit mal l'actuel premier ministre lui céder son siège.

« Il faudra voir si Frieden restera président du parti au prochain congrès du CSV », anticipe Sam Tanson. « Pour l'instant, Frieden tient toujours le bon bout, mais s'il continue à baisser dans les sondages, il va y avoir un conflit », abonde le député socialiste Franz Fayot. Soit dit en passant, les études d'opinion épargnent toujours les ministres DP, qui, à l'image de Xavier Bettel, jouissent d'une insolente popularité. Ils ne sont pourtant pas exempts de reproches lorsqu'il est question de dialogue, comme le montre la protestation de l'Acel ou encore la manière dont Lex Delles, le ministre de l'Économie, a dégainé son projet de loi sur l'extension des heures d'ouverture dans le commerce, sans consulter les syndicats.

Quoi qu'il en soit, pour Sam Tanson, « ce gouvernement est en grande difficulté : il ne tient aucune de ses promesses, y compris celles qu'il a faites au patronat ». Cet échec démontre les mensonges d'une « campagne électorale menée avec trois ou quatre formules à la limite du populisme », affirme l'élue avec amertume. Incontestablement, « Luc Frieden ne réussit pas à imposer son agenda néolibéral comme il l'avait pensé, c'est plus compliqué que ça », souligne également David Wagner. Le député Déi Lénk se veut cependant plus nuancé : « Sur les pensions, les syndicats ne peuvent pas vraiment dire qu'ils ont gagné, car c'est le gouvernement qui y a gagné en contraignant les gens à travailler huit mois de plus. Les salariés y perdent, et le gouvernement a réussi à passer malgré la mobilisation syndicale du 28 juin. Il y a aussi des reculs sur le droit du travail, avec les heures d'ouverture dans le commerce. »

Vu sous cet angle, le « dialogue » n'est pas près de devenir la madeleine de Proust d'un Luc Frieden que l'on voit mal dévier de sa trajectoire.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
17/12/2025 10:00

Intitulé :

Travaux d'installation de piscine - traitement d'eau (lot 18) à exécuter dans l'intérêt du Neie Bouneweger Lycée Luxembourg.

Description :

3 filtres à sable, 3 pompes, réseaux reprise / injection, réseau eau potable, ultrafiltration, injection chlore + flocculant.

La durée des travaux est de 90 jours ouvrables, à débuter le 1er semestre 2027.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502701

Le Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

se propose d'engager pour les besoins de
l'Institut national des langues Luxembourg

Un/une chargé/e de cours de luxembourgeois à tâche complète ou partielle et à durée indéterminée ou déterminée à partir du mois de février 2026.

Date limite de la candidature :
21 novembre 2025

Les personnes désireuses de postuler adresseront leur candidature à Madame la directrice de l'Institut national des langues Luxembourg par courriel à candidatures@inll.lu et par courrier à l'adresse, 21, bd de la Foire L-1528 Luxembourg.

Pour de plus amples détails veuillez consulter la page internet de l'Institut national des langues Luxembourg sous le lien suivant : www.inll.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
19/12/2025 10:00

Intitulé :

Travaux de carrelages de piscine à exécuter dans l'intérêt du domaine thermal à Mondorf-les-Bains - rénovation et mise en conformité.

Description :

Fourniture et pose de carrelage y compris travaux d'étanchéité et tous les travaux accessoires, à réaliser dans 3 piscines publiques. Les piscines concernées ont la particularité pour deux d'entre-elles, d'être à eau thermale.

La durée des travaux est de 347 jours ouvrables répartis en 3 phases (103 jours piscine de rééducation, 120 jours piscine « Badesee », 144 jours piscine thermale), à débuter au courant du 1er semestre 2026.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumissions.

Conditions d'obtention du dossier :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502772



SEUCHEN UND RASSISMUS

Weshalb Covid 19 kein „Gleichmacher“ war

Heike Karen Runge

Geschichte der Medizin“, der subjektive Erfahrungen, aktivistische Ansätze und wissenschaftstheoretische Überlegungen miteinander verbindet, will aufzeigen, welche Strukturen der Ungleichheit dafür verantwortlich sind, dass epidemische Krankheiten zwar alle, aber eben nicht alle Individuen und Gesellschaften gleichermaßen treffen.

Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf rassistischer Diskriminierung schwarzer Menschen in kolonialen und nachkolonialen Kontexten als Trigger und Verstärker von Krankheit, Verelendung und Tod. Zu Beginn formuliert Bonhomme eine These, die sie im Folgenden allerdings nur lose verfolgt: Immer wieder würden Gefangenschaft und Ausgrenzung als vermeintlich objektive Strategien zur Seuchenbekämpfung eingesetzt, dienten aber oft nur der Kontrolle ohnehin randständiger Gruppen. Auf plumpes Querdenkertum läuft Bonhommes leicht mäandernde Argumentation dabei aber nicht hinaus.

Immer wieder würden Gefangenschaft und Ausgrenzung als vermeintlich objektive Strategien zur Seuchenbekämpfung eingesetzt, dienten aber oft nur der Kontrolle ohnehin randständiger Gruppen.

Susan Sontags berühmter, gegen die Deutung von Krebs als Ausdruck unterdrückter Emotionen polemisierender Essay „Krankheit als Metapher“ ist eine Referenz unter vielen. Unter Berufung auf Sontag wehrt sich Bonhomme gegen die Zuschreibung

schuldhafter Verstrickung des Erkrankten mit seiner Krankheit und deren Ursachen. Anders als Sontag, die, selbst von Krebs betroffen, ihre Diagnose in ihrem Text völlig unerwähnt ließ, schreibt die 1985 als Tochter haitianischer Einwanderer in Miami/Florida geborene, seit 2017 in Berlin lebende Bonhomme ihre eigene Geschichte und die ihrer Familie plakativ in den Essay mit ein.

Manches, etwa der ausführliche Bericht von ihrer Hochzeit unter den geltenden Beschränkungen während der Covid-Pandemie in Berlin, trägt kaum Substanzielles zum Thema bei. Für die Schilderung ihrer Typhus-erkrankung, die sie als Vierjährige durchmachte, gilt das nicht. Die Behandlung und Quarantäne in jenem US-amerikanischen Hospital, in dem Bonhommes Mutter später als Reinigungskraft arbeitete, ist eine prägende Kindheitserfahrung der Autorin. Das Ausgeliefertsein des Mädchens sowohl an die Krankheit als auch an deren Behandlung sowie an den unausgesprochen Verdacht, die Infektion habe irgend etwas mit der Herkunft der jungen Patientin zu tun, motiviert ihre heutige Kritik an individueller und gruppenbezogener Bevormundung, Herabsetzung und Ausgrenzung in der Medizin.

Gerahmmt von einem Prolog, einem Resümee und einem Nachwort, gliedert sich das Buch in sieben Kapitel. Im ersten geht es um die Cholera im 19. Jahrhundert, die Opfer unter allen Bevölkerungsgruppen fordert und sogar zwei US-Präsidenten in Folge dahinrafft. Bedingt durch beengte Unterbringung, mangelnde Hygiene und kontaminiertes Trinkwasser wütet sie auf den Plantagen der Südstaaten aber besonders heftig. Der drohende Ausfall und Verlust von Arbeitskräften ruft die „Plantagenmedizin“ auf den Plan, die, wie Bonhomme zeigen kann, essenzialistische und biologistische Ideen über schwarze Men-

schen in die Welt setzt, die sich fortan weiter durch die Medizingeschichte ziehen.

Dass Medizin eine Grundlagenwissenschaft des Kolonialismus war, zeigt sie im zweiten Kapitel über die Erforschung und Bekämpfung der sich in den Kolonien ausbreitenden Schlafkrankheit durch den deutschen Biologen Robert Koch. Im Auftrag des deutschen Kaiserreichs reist Koch 1906 nach Ostafrika, weil sich die Kolonialherren um die Arbeitskraft der Einheimischen sorgen. Erst in jüngerer Zeit sind die Umstände seiner Mission, die auch Menschenversuche einschließt, überhaupt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangt.

Wie Bonhomme im dritten Kapitel anhand Virginia Woolfs fulminantem Essay „Über das Kranksein“ zeigt, ist die Erinnerung an die Spanische Grippe, die sich im Frühjahr 1918 von den USA über den gesamten Globus ausbreitet und auch die kreative Klasse in den westlichen Zentren erschüttert, da deutlich präsenter.

Das gilt natürlich erst recht für die rund sechzig Jahre später einsetzende Aids-Krise, die Bonhomme im vierten Kapitel mit dem Fokus auf die besondere vulnerable Gruppe schwarzer Gefängnisinsassinnen in den USA untersucht. Über die brachiale Bekämpfung des Ebola-Virus in Liberia durch Regierung, Gesundheitsbehörden und Militär im sechsten Kapitel nähert sie sich der jüngeren Gegenwart des Umgangs mit der Covid-19-Pandemie, den sie am Beispiel von schwarzen Prostituierten in Berlin im siebten Abschnitt schildert. Insbesondere in der Rekonstruktion der Ebola-Epidemie kann Bonhomme zeigen, dass Isolierung nicht immer dem deklarierten Zweck der Krankheitsbekämpfung dienlich ist.

Die zweifellos brisanteste Auseinandersetzung des gesamten Buches betrifft die Vorgänge in den von Koch errichteten Isolationslagern, wo Tausende Kranke interniert und mit dem

Die US-amerikanische Wissenschaftshistorikerin Edna Bonhomme hat ein Buch vorgelegt, das den Umgang mit der Corona-Pandemie in eine globale Seuchengeschichte einordnet. Ihren Fokus legt sie darauf, welche Rolle Rassismus dabei spielt.

Ungleichheit in der Medizin ist durch Covid-19 stärker ins Bewusstsein gerückt. Merkwürdig, dass der Virus anfangs manchen noch als großer „Gleichmacher“ galt. Wer nur auf die Schauplätze des Ausbruchs sah, konnte auf diese Idee verfallen: Nicht die von Ansteckungskrankheiten sonst gebeutelten afrikanischen Länder, sondern eine chinesische Industriestadt sowie Regionen im wohlhabenden Norden des Globus waren die ersten Hauptkrisengebiete. Spätestens mit der Verfügbarkeit von Impfstoff und der Einführung von Homeoffice als Mittel sozialer Distanzierung zeigte sich dann, dass die Pandemie zwar Arm und Reich, Schwarz und Weiß, Nord und Süd heimsuchte, Privilegierte und Marginalisierte aber eben sehr ungleich herausforderte.

Die US-amerikanische Wissenschaftshistorikerin Edna Bonhomme, die an der Princeton University über die Ausbreitung von Epidemien in Nordafrika im 18. und 19. Jahrhundert promoviert, hat nun ein Buch vorgelegt, das den Umgang mit Covid-19 in den weiteren Zusammenhang einer globalen Seuchengeschichte stellt. Der Großessay „Eingesperrt und Ausgegrenzt. Armut, Ausbeutung, Rassismus – eine andere

INTERGLOBAL

RECHTSEXTREME IN DEN USA

Die Maga-Hitler-Connection

Paul Simon

Der traditionsreiche konservative Think Tank „Heritage Foundation“ steht im Mittelpunkt eines Antisemitismuskandals. Dabei geht es auch um die Zukunft der Maga-Bewegung und außenpolitische Richtungskämpfe in der Republikanischen Partei.

Es war ein weiteres Zeichen dafür, dass bei der „Heritage Foundation“, seit den Zeiten von Ronald Reagan der wohl bedeutendste konservative Think Tank in den USA und wohl der wichtigste Stichwortgeber für die Regierung Donald Trumps, einiges aus dem Ruder gelaufen ist: Anfang November beendete die „National Task Force to Combat Antisemitism“ (Nationale Arbeitsgruppe für den Kampf gegen Antisemitismus) die Zusammenarbeit mit der konservativen Stiftung. Dabei war diese führend daran beteiligt gewesen, die Task Force nach dem 7. Oktober 2023 überhaupt aus der Taufe zu heben. Der Zusammenschluss von Dutzenden konservativen und jüdischen Gruppen hat es sich zum Ziel gemacht, gegen den Antisemitismus der „antisraelischen, antizionistischen und antiamerikanischen ‚Pro-Palästina-Bewegung‘“ zu kämpfen, wie es damals hieß. Doch nun wollte sich die Task Force auch dem „Kampf gegen die sich im Aufstieg befindliche Plage des Antisemitismus auf der Rechten“ widmen, schrieb deren Vorstand in einer internen E-Mail. Er zieht damit die Konsequenz aus der Unfähigkeit der Heritage-Führung, insbesondere des Präsidenten Kevin Roberts, sich von Antisemiten in der Maga-Bewegung abzugrenzen.

Alles begann mit einem Interview, das der ehemalige „Fox-News“-Moderator Tucker Carlson Ende Oktober mit dem bekennenden Antisemiten, Hitler-Fan und Produzenten von Livestreams Nick Fuentes führte. Carlson hat in seiner Online-Show regelmäßig fragwürdige Gäste, nicht zuletzt führte er ein unkritisches Interview mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin. Vor einem Jahr sagte der Amateurhistoriker Darryl Cooper in Carlsons Sendung, Winston Churchill sei der eigentliche Bösewicht des Zweiten Weltkriegs, nicht Hitler. Carlson hat damit einige Erfolg: Den „Spotify“-Podcast-Charts zufolge ist seine Sendung der drittbeliebteste in den USA.

Doch das Interview mit Fuentes war selbst für Carlson ein – offenbar gut kalkulierter – Tabubruch. Über

zwei Stunden lang unterhielt er sich freundlich mit dem stets auf Krawall gebürsteten 27-jährigen Neonazi, der sein politisches Bekenntnis einmal so zusammengefasst hatte: „Es ist wirklich nicht kompliziert. Die Juden beherrschen die Gesellschaft. Frauen sollen die Fresse halten. Schwarze müssen ins Gefängnis, zum Großteil. Und dann würden wir im Paradies leben!“

Selbst die extremsten unter den bekannten Trump-Anhängern wirken im Vergleich zu Nick Fuentes gehemmt.

Für Rechte, die ihren Antisemitismus hinter Begriffen wie „Globalisten“ oder Verschwörungserzählungen über „satanische pädophile Eliten“ verstecken, hat Fuentes nur Verachtung übrig. „Es sind die Juden! Die Juden haben die Macht“, hämmert er seinem Publikum seit Jahren in seiner eigenen Online-Show ein. Dabei tritt er auf wie ein rassistischer, frauenfeindlicher Zotenreißer, der gleichzeitig ein klares politisches Programm anbietet: „America First“, aber eindeutig völkisch verstanden.

Selbst die extremsten unter den bekannten Trump-Anhängern wirken im Vergleich zu Fuentes gehemmt, der seinerseits fast die gesamte restliche Maga-Bewegung als letztlich doch vor den Juden katzbuckelnd darstellt. Er bedient dabei die Untergangsstimmung von rechtsextremen Männern, die sich nicht nur von den „jüdischen Oligarchen“ unterdrückt fühlen, sondern auch als Opfer von Frauen sehen. Deren zu große Macht sei für den Niedergang der USA mitverantwortlich – und dafür, dass junge Männer wie Fuentes kein Interesse daran haben, Familien zu gründen.

So ist Fuentes unter jungen extrem rechten Maga-Anhängern zu einem der einflussreichsten politischen Kommentatoren geworden. Stets hält er seine Anhänger, die sich „Groyper“ nennen, dazu an, in ihrem wirklichen Leben ihre wahren politischen Ansichten zu verborgen und stattdessen Karriere zu machen. So sollen sie die Institutionen unterwandern. Das klingt größenvahnsinnig, ist in Teilen des

Foto: ©CARLEEN COULTER



Lässt auch ihre eigene Erfahrung mit einer Typhuserkrankung in ihr Buch einfließen: die in Berlin lebende Wissenschaftshistorikerin Edna Bonhomme.

arsenhaltigen Mittel Atoxyl behandelt wurden – dies in sehr viel höheren als den zulässigen Dosierungen, woraufhin zahlreiche Patienten erblindeten. Wie Bonhomme die kolonialen Experimente an Menschen in einer hilfloser Lage nun einordnet und sie lose in einen Zusammenhang mit dem Holocaust stellt, ist aber geradezu fahrlässig. „Wenn Menschen das Wort Konzentrationslager hören, denken die meisten sofort an die ‚Vernichtungslager der Nazis‘, aber diese Praxis und Technologie ist älter und weitreichender, als ich je geahnt hätte“, behauptet sie.

Dass ihrem Buch eine saloppe, oft ungenaue Sprache eigen ist, rächt sich an dieser Stelle. Selbst im Versuch, Sachverhalte klarzustellen, werden sie weiter verunklart, weil die wissenschaftlich gebräuchlichen Begriffe fehlen. (Was beispielsweise meint Bonhomme mit „medizinischen Lagern im Osten des Kontinents“?) Ihre Kenntnisse des nationalsozialistischen Lagersystems bezieht sie vorrangig aus dem Buch der US-amerikanischen Journalistin Andrea Pitzer „One Long Night. A Global History of Concentration Camps“. Das Buch, das ausgehend von den spanischen Internierungslagern

auf Kuba über den sowjetischen Gulag bis zu den nordkoreanischen Gefängnissen die Geschichte einer Institution des Strafens erzählt, kann zwar die Augen dafür öffnen, dass, wie Zygmunt Baumann schrieb, das 20. Jahrhundert ein „Jahrhundert der Lager“ ist, es ersetzt aber nicht die Befassung mit den Besonderheiten des nationalsozialistischen Lagersystems. Namen von Holocaustforschern wie Raul Hilberg, Yehuda Bauer oder Omer Bartov aber finden sich nicht in Bonhommes Register. Das ebenso relevante wie sympathische Anliegen des über weite Strecken spannend zu lesenden Buches beschädigt dies ungemein.

Edna Bonhomme: Eingesperrt und Ausgegrenzt. Armut, Ausbeutung und Rassismus – eine andere Geschichte der Medizin. Aus dem Englischen von Anna von Rath. Propyläen Verlag, 384 Seiten.

INTERGLOBAL / AVIS

republikanischen Establishments aber offenbar durchaus möglich: Im republikanischen Apparat der Hauptstadt seien 30 bis 40 Prozent der Mitarbeiter aus der Generation Z, also der Leute in ihren Zwanzigern, Fans von Fuentes, warnte der erzkonservative Autor und fundamentalistische Christ Rod Drexler kürzlich.

Von all dem war in Carlsons Gespräch mit Fuentes jedoch kaum die Rede. Kritische Fragen stellte der Gastgeber nahezu keine. Stattdessen wollte er über das sprechen, was seit einiger Zeit immer mehr auch zu seiner eigenen Obsession geworden ist: Israel und die angeblich sklavische Unterstützung für den jüdischen Staat in der Republikanischen Partei. Carlson stellte Fuentes als einen vielleicht kritikwürdigen, aber nach einem Platz in der Trump-Bewegung suchenden jungen Mann dar, der vom konservativen Establishment verstoßen wurde, weil er kritische Fragen über Israel gestellt habe. Jetzt, wo auch unter jungen Republikanern antisraelische Stimmungen immer stärker werden (bei jungen Demokraten dominieren sie seit Jahren ohnehin), hieß Carlson den verlorenen Sohn quasi wieder in der Maga-Bewegung willkommen.

Offenbar verlangten daraufhin zahlreiche Spender und auch Mitarbeiter der Heritage Foundation von deren Präsidenten Kevin Roberts, sich von Carlson zu distanzieren. Denn Carlson gehört trotz seiner Entwicklung zum rechtsextremen Verschwörungstheoretiker immer noch zum re-



Gehört trotz seiner Entwicklung zum rechtsextremen Verschwörungstheoretiker immer noch zum republikanischen Establishment: Der ehemalige Fox-News-Moderator Tucker Carlson während seiner Rede auf dem Parteitag der Republikaner im Juli 2024.

publikanischen Establishment, spricht auf dessen Konferenzen und wurde über den Kauf von Werbeblöcken in seiner Sendung auch finanziell von der Heritage Foundation unterstützt. Roberts Reaktion jedoch war das Gegenteil einer Distanzierung: Er veröffentlichte auf der Plattform „X“ ein Video, in dem er Carlson als „engen Freund“ seines Think Tank bezeichnete. Die „gehässige Koalition, die ihn jetzt angreift, sät nur Uneinigkeit“, sagte Roberts, „Konservative sollten keine Verpflichtung verspüren, reflexhaft eine ausländische Regierung zu unterstützen, egal wie laut der Druck von der globalistischen Klasse und ihren Sprachrohren in Washington wird.“

Seitdem bemüht sich Roberts um Schadensbegrenzung, bezeichnet das Video als „Fehler“ und verspricht, gegen Antisemitismus zu kämpfen. Zahlreiche Mitarbeiter der Heritage Foundation zeigten sich empört über seinen Verrat an den liberalen Traditionen des US-Konservatismus. Aber der Schaden ist angerichtet: Sein Video hat ein greelles Licht auf die Verrohung der Republikaner unter Trump geworfen. Und es führte vor, wie der zu dieser Verrohung fast notwendig gehörende Antisemitismus selbst in republikanischen Institutionen, die Jahrzehntelang eine proisraelische Politik vertreten, den ehemaligen Konsens ins Wanken bringt.

Kevin Roberts hatte Ende 2021 die Führung der Heritage Foundation mit der Aufgabe übernommen, den Think Tank auf Trump-Linie zu bringen.

Der Vorfall zeigt zudem, in welchem Ausmaß einstige intellektuelle Autoritäten des US-Konservatismus, Think Tanks, Magazine, aber auch das theologische Establishment der evangelikalen Christen (von Carlson als „christliche Zionisten“ und „Häretiker“ beschimpft) an Bedeutung verloren haben. Wer zu den Trump-Anhängern sprechen will, muss das im Internet tun und konkurriert dort mit einer unüberschaubaren Menge von unseriösen Podcastern, rechten Comedians, Verschwörungstheoretikern und anonym Postenden mit grünen Fröschen als Profilbild. Die einflussreichsten politischen Persönlichkeiten sind mittlerweile Entertainer, die es schaffen, täglich mehrere Stunden Videomaterial zu produzieren, mit dem sie ein großes Publikum bei der Stange halten. Das gelingt offenbar Verschwörungstheoretikern oder Krawallfascisten wie Fuentes sehr gut.

Hinter dem Skandal verbirgt sich allerdings auch ein politischer Richtungskampf der Maga-Bewegung, bei dem neben der Auseinandersetzung darüber, wie völkisch ihr Nationalismus werden soll, auch die außenpolitische Orientierung eine entscheidende Rolle spielt. Kevin Roberts hatte Ende 2021 die Führung der Heritage Foundation mit der Aufgabe übernommen, den Think Tank, eine Hochburg des Konservatismus im Stile Ronald Reagans, auf Trump-Linie zu bringen: Zölle statt Freihandel, Massenabschiebungen statt prinzipieller Offenheit für Einwanderung und so weiter. Auch außenpolitisch sollte mit der bisherigen republikanischen Politik gebrochen werden. Das zeigte sich drei Monate nach Roberts' Amtsantritt, als Putin den Überfall auf die Ukraine befahl. Zunächst hingen vor dem Heritage-Gebäude noch in Solidarität Ukraine-Flaggen. Doch bald schwenkte der Think Tank um, und ab Mai 2022 setzte er sich dafür ein, dass republikanische Abgeordnete gegen weitere Waffenlieferungen an die Ukraine stimmen. Die amerikanische Tageszeitung „Wall Street Journal“ berichtet, Roberts habe damals seine Mitarbeiter angewiesen, sich die Sendung von Tucker Carlson anzuschauen, der in von Verschwörungstheorien strotzenden Monologen gegen die Unterstützung der Ukraine agitierte.

Diese Kampagne führt Carlson bis heute fort, doch eignet sich das Thema Ukraine nicht mehr so wie anfangs, sein Publikum gegen seinen Lieblingsfeind, das vermeintlich kriegsbesessene „neokonservative Establishment“, aufzubringen. Das gelingt Carlson besser mit dem Thema Israel. Als sich im Sommer andeutete, dass die USA Luftangriffe auf iranische Atomanlagen unternehmen könnten, führte Carlson eine heftige Kampagne gegen die vermeintlichen Versuche, die USA im Nahen Osten in einen Weltkrieg hineinzuziehen.

In seinem Kampf für Appeasement mit dem Iran, Russland und auch China ist Carlson offenbar sogar Fuentes als Verbündeter recht. Dieser spricht regelmäßig von einem „Genozid in Gaza“ und der Brutalität der israelischen Regierung unter Ministerpräsident Benjamin Netanyahu. Und führt dann aus, dass die US-Regierung das mittrage, weil das „internationale Judentum“ die Macht habe.

Paul Dans, der ab 2022 bei der Heritage Foundation das sogenannte Project 2025 leitete, bei dem ein umfassendes politisches Programm für Trumps zweite Amtszeit ausgearbeitet wurde, ist sich sicher, dass es um eine Richtungsentscheidung der Trump-Bewegung gehe: „Es ist ein Kampf um die Zukunft von America First“, sagte er dem Wall Street Journal. „Es geht darum, ob das wieder in die Fänge der neocons, des deep state gerät – oder in die Hände einer neuen Generation von Kämpfern übergeht.“

Paul Simon ist Redakteur der in Berlin erscheinenden Wochenzeitung „Jungle World“, mit der die woxx seit vielen Jahren kooperiert.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
18/12/2025 10:00

Intitulé :

Travaux d'installations techniques pour les piscines à exécuter dans l'intérêt du projet « domaine thermal à Mondorf - rénovation et mise en conformité ».

Description :

Le projet consiste en la mise en œuvre de l'ensemble des installations techniques liées au traitement et à la gestion des eaux de trois nouvelles piscines, dont deux alimentées en eau thermale :

- Piscine thermale : 954 m³
- Piscine de rééducation : 188 m³

- Piscine Badesee (alimentée en eau de ville) : 401 m³

En complément, le projet inclut la réalisation des garde-corps techniques ainsi que la pose d'escaliers en caillebotis destinés aux locaux techniques des piscines.

La durée des travaux est de 748 jours ouvrables en plusieurs phases, à débuter premier semestre 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Conditions d'obtention du dossier :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

No. avis complet sur pmp.lu : 2502774

KULTUR

SICHERHEIT IN MUSEEN

„Wir sind nicht alle in der Kategorie Fort Knox“

Chris Lauer

Seit dem millionenschweren Louvre-Kunstraub im vergangenen Oktober wird vermehrt über die Sicherheit in Museen diskutiert. Dabei seien die Kultureinrichtungen selbst bei verlässlicher Sicherheitsausstattung nicht unbedingt vor Diebstählen gefeit, so Tania Brugnoni, Direktorin des Nationalmuseums für Archäologie, Geschichte und Kunst.

Spektakulär war der Einbruch in den Louvre am 19. Oktober allemal: Die vier vermummten Täter kletterten kurz nach der Öffnung des Museums über einen Lastenaufzug auf einen Balkon, der sich an der zur Seine gewandten Seite des Louvre befindet, drangen in die Apollon-Galerie ein und erbeuteten Schmuckstücke im Wert von ungefähr 88 Millionen Euro – und zwar in einer Rekordzeit von vier bis sieben Minuten. Die Verdächtigen, die bisher festgenommen wurden, stammen Medienberichten zufolge aus dem kleinkriminellen Milieu. Nach weiteren Schuldigen – darunter den Drahtzieher*innen – wird weiterhin gefahndet, von dem erbeuteten Schmuck fehlt ebenfalls jede Spur.

Der Juwelenraub, der international reichlich Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, befeuert derzeit Diskussionen um Sicherheit und Diebstahlschutz in Museen. Dabei ist der Louvre-Einbruch – entgegen dem, was der Hype um diese sensationelle Geschichte vermuten ließe – alles andere als ein Einzelfall. In den vergangenen Monaten kam es in Frankreich immer wieder zu Diebstahl delikten in Museen. Überhaupt werden laut Tania Brugnoni, der Direktorin des luxemburgischen Nationalmuseums für Archäologie, Geschichte und Kunst (MNAHA), regelmäßig Ausstellungsgegenstände aus Museen entwendet. Obgleich Luxemburg bisher von einem großen Coup verschont geblieben ist, stellt sich für sie dann jedes Mal von Neuem die Frage: Sind wir für einen ähnlichen Fall gewappnet?

Ihre knappe Antwort hierauf lautet: „Ja, aber ...“ Die Einschränkung verweist nicht etwa auf spezielle Defizite im Sicherheitskonzept des MNAHA, sondern auf ein grundlegendes Problem, dem sich kein Museum entziehen kann: der Spannung zwischen dem Auftrag, als offene Begegnungs- und Bildungsstätte zu fungieren, und der Pflicht, die Sammlungsobjekte zu schützen. „Man kann nicht für hundertprozentige Sicherheit sorgen, auch wenn man auf verschiede-

ne Strategien zurückgreifen kann, um das Risiko zu minimieren“, erklärt Brugnoni im Gespräch mit der woxx.

Die menschliche Komponente

Das MNAHA verfügt nicht nur über zwei Recherchezentren, sondern auch über drei Museumsstandorte: Die „Réimervilla“ in Echternach, das „Nationalmusée um Fëschmaart“ und das „Musée Dräi Eechelen“. Mit 130 Mitarbeiter*innen stellt das MNAHA die größte Kultureinrichtung Luxemburgs dar. Sie folgt, was die genannten Sicherheitsstrategien angeht, den Worten ihrer Direktorin zufolge internationalen Standards, vertraut auf Alarmsysteme und die Überwachung durch Kameras und Personen. „Die menschliche Komponente ist wichtig“, bemerkt Brugnoni.

Wobei diese oft dann ins Spiel komme, wenn es nicht um die Vorbeugung von Straftaten, sondern um Schadensbegrenzung gehe.

Schadensbegrenzung heißt hier: Personenschutz und die schnelle Kontaktaufnahme mit Ordnungskräften. Aufgrund der potenziellen Lebensgefahr bei einem Überfall steht der Versuch, direkt einzuschreiten und die Täter in die Flucht zu schlagen, für das Sicherheitspersonal nicht im Fokus. Im Falle des Louvre-Diebstahls trugen die Täter zum Beispiel zwar keine Waffen bei sich, waren aber mit gefährlichen Gegenständen wie Winkelschleifern ausgestattet und gingen darüber hinaus brachial vor, indem sie, einmal hineingelangt, Vitrinen zertrümmerten. Museumsangestellte versuchten die Täter trotzdem noch zu stoppen, zogen sich



Seit Beginn dieses Jahres leitet Tania Brugnoni das MNAHA.

aber schließlich aus Angst zurück, wie aus Presseangaben hervorgeht.

Dass gegen rohe Gewalt überhaupt erst einmal wenig auszurichten ist, ist ein Punkt, der für die Museumsleiterin in der aktuellen Debatte um Sicherheitsmängel in Museen grundsätzlich zu wenig berücksichtigt wird. Doch wie verhindern, dass es überhaupt dazu kommt? „Null Prozent Gefahr gibt es nicht“, unterstreicht Brugnoni. Dennoch können Museen viel tun, um potenzielle Einbrecher*innen abzuschrecken und sich für den Fall der Fälle vorzubereiten – hierzu gehören neben einem angemessenen Personalschlüssel auch die Überprüfung und kontinuierliche Verbesserung der bestehenden Infrastruktur und Sicherheitsmaßnahmen.

Beim MNAHA würden die bestehenden Sicherheitsprotokolle regelmäßig kontrolliert, versichert die Museumschefin: „Wenn die Technologie nicht mehr auf dem neuesten Stand ist, wird sie erneuert und angepasst.“ Bei allem dürfe man aber auch nicht das rechte Augenmaß verlieren, die Protokolle sollten im Verhältnis zur Größe und zum Bekanntheitsgrad des Museums stehen. „Wir sind nicht alle in der Kategorie Fort Knox“, scherzt die Direktorin. „Wir stellen kein Gold aus und auch keinen Schmuck.“ Das seien die Objekte, die die Kunsträuber*innen am meisten interessierten, denn für andere Dinge, die vielleicht einen größeren historischen oder auch kunsthistorischen Wert besäßen, gebe es nicht unbedingt einen Schwarzmarkt.

Und ihr Blick als Museumsdirektorin auf die teils sensationsorientierte Berichterstattung zum Louvre-Diebstahl? „Wir leben in einer Gesellschaft des Spektakels, diese Definition ist nicht neu“, sagt Brugnoni. „Und spektakulär war es ja schon, nicht? Ich meine, wir haben alle die Lupin-Filme gesehen.“ Ein wenig Gangsterfilm-Atmosphäre im wahren Leben also – führt das mediale Aufsehen um den Einbruch denn dazu, dass wieder mehr Menschen motiviert sind, Ausstellungen zu besuchen? Die Museumsleiterin winkt ab: „Ich glaube nicht. Nun ja, man stellt auch nicht unbedingt eine Verbindung her zwischen dem Louvre und dem Nationalmuseum in Luxemburg, auch nicht als Luxemburger.“

Ein Museumsstandort des MNAHA: das Fort Thüngen in Luxemburg-Stadt, in dem sich das „Musée Dräi Eechelen“ befindet.



GILPE/WIKI COMMONS

Durch den Juwelenraub im Oktober wurden die mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen im Louvre offensichtlich. Kritik kam vor allem von Seiten des französischen Rechnungshofs, der Anfang November einen Bericht über die Sicherheitsprobleme sowie das finanzielle Missmanagement des Louvre veröffentlichte. Wie im Dokument nachzulesen ist, hat das Museum zwischen 2018 und 2024 für Sicherheitsmaßnahmen nur etwa drei Millionen Euro ausgegeben, obwohl dem Rechnungshof zufolge insgesamt rund 83 Millionen Euro nötig gewesen wären. Stattdessen flossen über 100 Millionen Euro unter anderem in Kunstankäufe.

Nach dem Diebstahl, bei dem insgesamt acht Schmuckstücke aus der französischen Kronjuwelensammlung gestohlen wurden, kündigte der Louvre Sofortmaßnahmen an, zu denen die Installierung weiterer Überwachungskameras, die Errichtung von Blockaden an Zugängen sowie die Einstellung eines Sicherheitskoordinators gehören – eine Aufstockung des Sicherheitspersonals ist jedoch nicht vorgesehen. Das Thema Sicherheit, das sich in die Teilbereiche Personen-, Gebäude- und Objektschutz aufspaltet, liegt beim MNAHA in den Händen eines Beauftragten für Sicherheit. Im Zweiergespann mit der Direktorin Tania Brugnoni bildet er das „Bureau de sécurité“, das wiederum Teil eines zehnköpfigen Sicherheitskomitees ist.

NOVEMBER 2025

Willis Tipps

Willi Klopottek



Mit neuem Album live im Trifolion

Divanhana ist die international erfolgreichste Gruppe Bosnien-Herzegowinas, die eine moderne Form der traditionellen Sevdah – auch Sevdalinka genannt – spielt. 2022 erreichte sie Top-Positionen in den Weltmusikcharts und das renommierte britische Magazin „Songlines“ kürte sie zur Weltmusikgruppe des Jahres 2023. Sevdah ist von seinem Ursprung her ein melancholischer Gesangsstil, der von Divanhana aber fantasievoll umgesetzt wird. Jetzt ist ihre siebte Platte erschienen, die den Titel **Radio Sevdah** trägt. Hier sind einige Stücke wie in einer Radiosendung mit Moderationen versehen, die die Geschicke und Hintergründe der bosnischen Sevdalinka erläutern. Stilistisch geht es dann durch ganz unterschiedliche Interpretationsstile: vom alten A-cappella-Gesang über sparsame, teils angejazzzte akustische Begleitung bis zu orchesteraler Inszenierung, ein Stück mit knalligen Beats nimmt den im Balkan populären Turbofolk auf die Schippe. Der Pianist Neven Tunjić leit-

tet die Gruppe, in der Akkordeon und Geige eine wichtige Rolle spielen. Die tolle Stimme von Selma Drocé prägt das ausgezeichnete, abwechslungsreiche Album. Am 21. November kann man die Gruppe live im Trifolion in Echternach erleben.

Divanhana – Radio Sevdah – CPL Music



Slowakische Harmonie

Wer polyphonen A-cappella-Gesang mag oder ihn kennenlernen möchte, ist bei dem Debütalbum des Frauen-Sextetts **Neha!** genau richtig. Die Gruppe kommt aus der Slowakischen Republik und hat seit ihrer Gründung 2020 bereits eine große Anzahl an Konzerten gegeben – unter anderem in Frankreich. Neha bedeutet auf Slowakisch „Zärtlichkeit“ und tatsächlich gehen alle Bandmitglieder klanglich sehr einfühlsam, oder eben zärtlich, an die zehn Lieder ihres Albums heran. Hier und da kann man Perkussion als Begleitung ihres Gesangs wahrnehmen. Bei drei Liedern haben Gastmusiker*innen mal eine Harfe, mal ein Cello oder Beatboxing hinzugefügt. Der Titel des Albums **Svetu** (Slowakisch für „An die Welt“) lässt ahnen, dass das Repertoire nicht eng gesteckt ist. Die traditionellen Lieder stammen aus der Slowakei, der Ukr

aine, Bulgarien, Serbien, Rumänien und Spanien, fügen sich aber ohne Brüche in ein sehr stimmiges Konzept. Das Ensemble sagt selbst ganz passend: „Neha! steht für Harmonie – zwischen Stimmen, Menschen und Kulturen.“ Schöne Stimmen, schöne Lieder, schönes Konzept: ein sehr schönes Album!

Neha! – Svetu – Neha! (erhältlich im CPL Music Shop)



Klezmer-Milestein remastered

Der Klezmer, die bis ins Mittelalter zurückreichende Musik der osteuropäischen Jüd*innen, hat den Holocaust vor allem durch jüdische Migrant*innen in den USA überlebt. Das Musical „Anatevka“ und der konzertante Stil des Klarinettisten Giora Feidman brachte ihn dann auf die Bühnen der Welt und ab den späten 1970er-Jahren erlebte er ein junges Revival. **The Klezmatics** wurde 1986 von nicht-orthodoxen Jüd*innen in New York gegründet, die 1991 mit ihrem zweiten Album **Rhythm + Jews** ihre weltweite Karriere begannen und einmal auch einen Grammy gewannen. Diese Platte war lange vergriffen und ist jetzt endlich wieder – remastered – erhältlich digital und (limitiert) auf Vinyl. Einige Stücke sind Alternativ-aufnahmen von den damaligen Studio-sessions. Hier findet man alles, was die Gruppe ausmacht, nämlich Klezmer mit Anklängen an Rock, Jazz und Balkan in einer innovativen, frischen Form mit Schlagzeug und E-Bass. Das verleiht dem Gesang mit Akkordeon, Klarinette, Trompete und Geige einen unwiderstehlichen Schub – auch nach 34 Jahren noch. Eine neue Platte zum

40. Bandjubiläum ist in Planung, aber dieser Meilenstein hier sollte in keiner Sammlung fehlen!

The Klezmatics – Rhythm + Jews Revisited – Piranha



Kenianischer Afro-Pop

Aus Afrika kommen bekanntermaßen zahlreiche große Sängerinnen wie beispielsweise Oumou Sangaré und Angélique Kidjo. Auf eine Sängerin wie **Kasiva Mutua** mit vergleichbaren stimmlichen Qualitäten, die aber zudem eine ausgezeichnete Perkussionistin ist, musste man lange warten. Jetzt ist Mutuas erstes Album **Desturi** erschienen, das, für ein Debüt nicht selbstverständlich, in seiner Gesamtheit überzeugt. Das ist aber nicht überraschend, wenn man weiß, dass die Musikerin schon seit vielen Jahren als Perkussionistin international auf großen Bühnen brillieren konnte. Kasiva Mutua kommt aus Kenia, einem Land, das musikalisch leider nur wenig beachtet wird. Alle Lieder sind von Mutua selbst geschrieben und der in Kenia verbreitete, spannungsreiche 6/8-Rhythmus ist in ihnen stets zu finden. Im Studio in Nairobi hat sie daran ein erstklassiges Afro-Pop-Album geformt, auf dem der kenianische Benga-Stil sowie auch westafrikanische Djembe-Perkussion zu einer panafrikanischen Mischung verschmelzen. Neben der Perkussion von Mutua erklingen Drums, Bass, viel Gitarre und man hört eine kompetente Bläsersektion. Toller Roots-Pop mit Tiefe made in Africa!

Kasiva Mutua – Desturi – Delicious Tunes



November - Top 10

- | | |
|---|--|
| 1. Divanhana - Radio Sevdah – CPL Music | 6. Kasiva Mutua – Desturi – Delicious Tunes |
| 2. Lina & Marco Mezquida – O Fado – Galileo | 7. Cerys Hafana – Angel – Glitterbeat |
| 3. Širom – In the wind of the night, hard fallen incantations whisper – Glitterbeat | 8. Alaa Zouiten – Aficionado – Alaa Zouiten |
| 4. Radio Tarifa – La Noche – Buda Musique | 9. Hawa & Kasse Mady Diabaté – Toumaro – One World Records |
| 5. Amira Kheir – Black Diamonds – Sterns Music | 10. Guitari Baro – Guitari Baro – Chrysalis Global |

SERIE

IM STREAM

Pluribus

Tessie Jakobs

Fünf Jahre nach „Better Call Saul“ kehrt Vince Gilligan mit einem für ihn ungewöhnlich abstrakten Projekt zurück. Nach zwei Folgen bleibt die Frage offen, ob das Experiment gelungen ist.

Vince Gilligans neue Serie „Pluribus“ beginnt mit einer ebenso simplen wie verstörenden Idee: Eine mysteriöse Pandemie befällt die Menschheit und macht sie glücklich. Doch das Glück ist nicht persönlich, sondern kollektiv: Wer infiziert ist, teilt Gedanken, Fähigkeiten und Wissen mit allen anderen – ein Zustand vollkommener Einheit, in dem die Grenzen zwischen Individuen verschwimmen. Auf den ersten Blick wirkt die neue Weltordnung wie ein Idealzustand: Alle Menschen haben Zugang zu allem. Es gibt keine Privilegien, keine Hierarchien, alle sind gleich. Wer könnte darin etwas Schlechtes sehen?

Zu den wenigen Immunen gehört Carol Sturka, Schriftstellerin aus Albuquerque, gespielt von Rhea Seehorn. Die neue Einheit nutzt jede Gelegenheit, um Carol dazu zu überreden, ebenfalls Teil des „Wir“ zu werden. Nichts liegt dieser jedoch ferner als das.

Carol ist eine ambivalente Figur: Sie ist zynisch, alkoholabhängig, unglücklich. Ihre Menschlichkeit zeigt sich nicht in ihren Stärken, sondern in ihren Schwächen – in ihren Widersprüchen, in ihrer Eitelkeit, in ihrem Widerstand gegen Nähe. Vor der Pandemie schrieb sie erfolgreiche Fantasy-Romanen, über die sie selbst die Nase rümpfte. Ihre Weigerung, sich der Einheit anzuschließen, wirkt daher nicht heroisch, sondern trotzig.

Genau darin liegt der Reiz der Figur – und ein Risiko für die Serie: „Pluribus“ hat keine klassische Identifikationsfigur, sondern eine, die man zugleich versteht und ablehnt. Dabei wäre es interessant gewesen, wenn Seehorn ihre Rolle stärker mit komödiantischen Elementen angelegt hätte. Gilligans frühere Serien lebten davon, dass Hauptdarsteller mit Comedy-Erfahrung – Bryan Cranston und Bob Odenkirk – Tragik und Humor miteinander verbanden. Auch „Pluribus“ könnte von dieser Mischung profitieren.

Grenzenlose Freiheit

Der Titel „Pluribus“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „von vielen“ – eine verkürzte Form des US-amerikanischen Wahlspruchs „E pluribus unum“ („Aus vielen eins“). Gilligan spielt mit dieser Idee, kehrt sie aber ins Gegenteil: Was in der amerikanischen Demokratie als Symbol der Vielfalt gedacht war – eine Bevölkerung, die aus der ganzen



Wie schon in „Better Call Saul“ arbeitet Vince Gilligan auch diesmal wieder mit Schauspielerin Rhea Seehorn zusammen.

Welt kommt und dennoch eine Einheit bildet –, wird hier zur Warnung vor dem Verlust des Individuums. „Pluribus“ verschiebt den klassischen Konflikt zwischen Mensch und Maschine jedoch ins Innere. Was, wenn die größte Bedrohung der Menschheit nicht ihre Zerstörung, sondern ihre Vollkommenheit ist?

Da jede*r alles weiß und alles kann, verliert die Welt jede Struktur: Es gibt keine Kunst mehr, keine Bildungsinstitutionen, keine Politik, keine Justiz, keinen Journalismus. Alles, was einmal Ausdruck menschlicher Begrenztheit war – Ehrgeiz, Zweifel, Kreativität –, wird überflüssig. Das ist ein faszinierendes Gedankenexperiment, aber als Serie hinterlässt es auch Leere. Wo niemand mehr etwas will oder lernen muss, bleibt keine Bewegung, keine Spannung, kein Drama.

Auch für die Immunen gibt es wenig Reibungsfläche. Wenn man sich jederzeit ein Menü auf Sterne-Niveau zubereiten oder eine Arie vorsingen lassen kann, jeden Pool, jeden Freizeitpark und jede Sehenswürdigkeit für sich alleine hat, wenn man sich mit der Air Force One an jeden beliebigen Ort fliegen lassen und abwechselnd auf einer Jacht, in einem Spaceshuttle oder einem U-Boot übernachten kann – wo liegt dann noch der Reiz von irgendetwas? Freiheit wird bedeutungslos, wenn sie grenzenlos ist. Das einzige Spannungsmoment bisher: Was macht diese Bedrohung mit einer Misanthropin wie Carol?

Wo ist der Sinn?

In diesem Sinne lässt sich „Pluribus“ als Parabel lesen – darüber, was passiert, wenn Menschen „the easy way out“ wählen: Wenn sie sich Frieden und Glück nicht erarbeiten, sondern einfach empfangen wollen – ob durch Medikamente wie Ozempic, die körperliche Selbstoptimierung ohne Verhaltensänderung versprechen, oder durch AI-Systeme, die Denken simulieren. „Pluribus“ übersetzt all diese Versprechen ins Extrem.

Nach den ersten beiden Folgen zeigt sich: „Pluribus“ steht in einer langen Tradition von Erzählungen, die sich mit der Frage beschäftigen, was den Menschen zum Menschen macht. Man denkt etwa an den Film „Her“ von Spike Jonze, wo zwischenmenschliche Interaktion durch algorithmische Empathie ersetzt wird. Auch „Ex Machina“ von

Alex Garland ist spürbar, mit seiner Mischung aus Intelligenz, Manipulation und der Frage, wer hier eigentlich wen kontrolliert. Auch an „Severance“ wird man erinnert, wo die Protagonist*innen ihrem eigenen Seelenfrieden zuliebe ihr Bewusstsein in ein privates und ein berufliches Ich aufspalten – und somit buchstäblich ihre Identität opfern.

Formal ganz anders, aber thematisch verwandt ist „The Truman Show“ von Peter Weir. Beide erzählen von einer Hauptfigur, die merkt, dass ihre Wahrnehmung der Welt kontrolliert ist. Truman lebt in einer perfekten Simulation, Carol in einer perfekten Synchronisation – in beiden Fällen ist das „Glück“ Ergebnis einer Konstruktion.

Menschsein neu definiert.

Auffällig ist auch die Nähe zu „Arrival“ von Denis Villeneuve. Auch dort wird das Bewusstsein der Menschheit verändert durch eine Sprache, die das Denken und Zeitempfinden neu strukturiert. „Arrival“ wirft die Frage auf, ob wir bereit wären, von einer überlegenen, möglicherweise außerirdischen Intelligenz zu lernen, wie wir „besser“ leben könnten – selbst um den Preis, dass wir unser Menschsein neu definieren müssen.

In „Pluribus“ lässt sich ein ähnliches Prinzip erkennen: Das kollektive Bewusstsein gibt den Menschen alles Wissen, jede Fähigkeit, jede Erfahrung. Dadurch wird alles vorhersehbar, Unsicherheiten werden beseitigt – und damit der Raum für individuelle Entscheidungen und Fehler. Es ist Wissen in absoluter Vollständigkeit – hilfreich, ja, aber zugleich gefährlich für das, was den Menschen ausmacht. Ohne Reibung, ohne Konflikte, ohne individuelle Mühe verliert alles seinen Sinn.

Ob „Pluribus“ dieses Gedankenexperiment im Serienformat dauerhaft lebendig halten kann, hängt vor allem davon ab, wie Gilligan die Spannung zwischen individueller Freiheit und kollektiver Harmonie auslotet. Es bleibt zu hoffen, dass er diesen Balanceakt zwischen philosophischer Idee und packendem Drama meistert – und genug Widerspruch und Überraschungen einwebt, um das Interesse der Zuschauer*innen über die gesamte Staffel aufrechtzuerhalten.

Auf Apple TV+

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
23/01/2026 10:00

Lieu :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Intitulé :

Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt du projet « Ancienne bibliothèque nationale - rénovation et transformation ».

Description :

chaudières à pellets : 1 x 260 kW et 1 x 140 kW ;
pompes à chaleur réversibles : 2 pc ;
tuyauterie : 9.400 m ;
radiateurs : 210 pc ;
ventilo-convecteurs : 45 pc ;
chauffage au sol : 730 m² ;
installations de ventilation :
8 pc de 1.500 m³/h à 4.000 m³/h ;
productions d'eau chaude sanitaire ;
équipement de régulation, tableaux électriques et câblage ;
appareils sanitaires : 80 pc ;
conduites (eaux usées) : 1.000 m ;
conduites (distribution) : 1.800 m .

La durée des travaux est de 542 jours ouvrables, à débuter au deuxième semestre 2026.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

N° avis complet sur pmp.lu : 2502892

VERBRECHER VERLAG

Das Opfer – eine umstrittene Figur

(st) – In „Position und Stimme des Opfers“ zeigen die Herausgeber*innen Deborah Fallis, Saskia Fischer und Matthias N. Lorenz literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf eine zentrale und zugleich umstrittene Figur: das Opfer. Die Beiträge des Sammelbands gehen dabei den Fragen nach, warum wir uns Opfergeschichten erzählen und welche Funktion sie im 20. und 21. Jahrhundert erfüllen. Dabei wird sowohl das Potenzial von Opfernarrativen für Sichtbarkeit und Empowerment als auch ihre Ambivalenz, Vereinnahmung und die Gefahr der instrumentellen Verwendung beleuchtet.

Saskia Fischer und Matthias N. Lorenz
**Imaginationen und
Figurationen des Opfers**
Überlegungen zu einer kontroversen kulturellen
Deutungsfigur

Als Schimpfwort, Aneignung, Zuschreibung, vermeintliche Anmaßung oder Auslöser einer Distanzierung – der Begriff des Opfers führt mitten hinein in Debatten um Identität und Diversität, um Fragen der Anerkennung und Ausgrenzung sowie Versöhnung und Schuld, die immer wieder hoch kontrovers diskutiert werden. Die Beschreibung, jemand sei ein Opfer, kann sowohl negative als auch positive Konnotationen mit sich bringen. Wer als Opfer bezeichnet wird, gilt als geschädigt: Das Opfer ist individuell unverschuldet einem Konflikt oder Gewaltakt ausgeliefert. Die konstitutive Schädigung des Opfers geht mit einer Beschädigung der Souveränität der Betroffenen einher: Der Opferstatus impliziert so nicht nur Unschuld, sondern wird in der Regel auch mit Passivität und Wehrlosigkeit verbunden. Zugleich wird der Opferrolle unterstellt, eine besonders attraktive Diskursposition zu eröffnen, die gerade deshalb mitunter vehement abgewehrt wird. Viele kulturelle, gesellschaftliche und politische Kontroversen sind von der Frage nach dem Opferstatus und danach, ob dieser Status als Fremd- oder Selbstzuschreibung überhaupt legitim oder angemessen sei, grundiert.

Das Opfer ist auch als kulturelle Imagination eine umkämpfte Deutungsfigur. Die künstlerischen und kulturellen Vorstellungen vom Opfer bringen vielfach auch eine Interpretation von Unrecht, Gewalt und Unterdrückung hervor, die Fragen der Gerechtigkeit und Wiedergutmachung aus der Perspektive vermeintlich machtloser Betroffenheit adressieren. Zugleich ist gerade die Literatur ein Medium, wo die mit dem Opfer verbundenen etablierten stereotypen Zuschreibungen und tradierten Narrative nicht nur weitergegeben, sondern unterwandert, ja in ihr Gegenteil gewendet werden. Die leitende, übergreifende Frage dieses Bandes ist, welche kulturelle Funktion Opfernarrative im 20. und 21. Jahrhundert erfüllen, oder anders gefragt: warum genau wir uns Opfergeschichten erzählen.

Forschungsperspektiven

Die Mehrdeutigkeit und Ambivalenz des Opferbegriffs hängt auch damit zusammen, dass der Terminus im Deutschen unterschiedliche Bedeutungen umgreift, für die in anderen Sprachen jeweils eigene Begriffe verwendet werden.¹ Vor allem aber angesichts seiner ideologischen Instrumentalisierung durch die totalitären Regime des 20. Jahrhunderts wird der Opfergedanke im Sinne einer religiös aufgeladenen oder sakralen Handlung bis heute meist pejorativ verwendet. Das (Selbst-)Opfer für den eigenen Glauben oder eine Überzeugung scheint grundlegend einer aufgeklärten, demokratischen und auf die Rechte jedes Einzelnen achtenden Gesellschaft zu widersprechen. Hinter sich gelassen hat die Moderne solche Phänomene jedoch nicht. Als dargebotene ›Opfergabe‹ (sacrificium) umfasst der Begriff in diesem Zusammenhang auch säkularisierte Vorstellungen des Märtyrers, etwa der politischen Widerstands-

kämpferin oder des im Krieg gefallenen Soldaten – und wird damit paradoxerweise auch von den Angehörigen eines Täterkollektivs vereinnahmbar.² Im Zuge einer verstärkten Aufmerksamkeit für das moderne Verhältnis von Literatur und Religion in den letzten Jahrzehnten wurden religiöse Opfer oder kulturelle Praktiken, die solchen Vorstellungen nahestehen, auch in den Philologien breit untersucht.³ Besonders die Forschung zur Tragödie hat gezeigt, wie sehr diese als dramatische Gattung und auch als komplexes Kunstwerk strukturell grundlegend mit einem Opferritual vergleichbar ist.⁴

1 Dem Deutschen vergleichbar wird auch im Norwegischen und Dänischen nicht zwischen Opfer als Betroffene*r von Gewalt und Opfer als religiöser oder ritueller Handlung bzw. Opfergabe unterschieden. Klare Unterscheidungen finden sich dagegen im Englischen (victim, sacrifice) und in den romanischen Sprachen: Französisch (*la victime, le sacrifié/le sacrifice*), Spanisch (*la víctima, el sacrificio*), Italienisch (*la vittima, il sacrificio*), Portugiesisch (*a vítima, o sacrifício*), während im Niederländischen, Schwedischen und Polnischen zwar eine sprachliche Unterscheidung vorgenommen wird, der Begriff für das Opfer im Sinne eines Geschädigten – dem Deutschen ähnlich – einen klaren Bezug zum rituellen Ursprung der Wortbedeutung »Opfer« als sacrificium weiterhin anzeigen; Niederländisch: *slachtoffer*, Schwedisch: *offer*, Polnisch: *ofiara*.

2 Eva Binder etwa verweist auf den englischen Begriff sacrifice, der in diesem Zusammenhang im englischen Sprachraum auch für den Tod eines Soldaten benutzt wird. Vgl. Eva Binder u. a.: Einleitung. In: dies. u. a. (Hrsg.): *Opfernarrative in transnationalen Kontexten*. Berlin u. Boston: de Gruyter 2020, S. 1–18, hier S. 1. Vgl. weiter dazu die weitreichende Forschung zum Opfertod im Krieg und zur Interpretation des Nationalsozialismus als politische Religion; genannt seien hier beispielhaft: Klaus Vondung: *Deutsche Wege zur Erlösung. Formen des Religiösen im Nationalsozialismus*. München: Wilhelm Fink 2013; Yvonne Karow: *Deutsches Opfer. Kultische Selbstauslösung auf den Reichsparteitagen der NSDAP*. Berlin: de Gruyter 1997; Jan Assmann u. Harald Strohm (Hrsg.): *Herrscherkult und Heilsverwaltung*. München: Wilhelm Fink 2010 (= Lindauer Symposien für Religionsforschung 2); Sabine Behrenbeck: *Der Kult um die toten Helden. Nationalsozialistische Mythen, Riten und Symbole 1923 bis 1945*. Vierow bei Greifswald: SH-Verlag 1996 (= Kölner Beiträge zur Nationsforschung 2).

3 Zur besonderen Bedeutung des Opfers noch in der modernen Literatur vgl. u. a. Katja Malsch: *Literatur und Selbstopfer. Historisch-systematische Studie zu Gryphius, Lessing, Gotthelf, Storm, Kaiser und Schnitzler*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2007; Anton Bierl, Alexander Honold u. Valentina Luppi (Hrsg.): *Ästhetik des Opfers. Zeichen/Handlungen in Ritual und Spiel*. Paderborn: Wilhelm Fink 2012; Kai Sina: *Sühnewerk und Opferleben. Kunstreligion bei Walter Kempowski*. Göttingen: Wallstein 2012; Wolfgang Braungart u. Anton Bierl (Hrsg.): *Gewalt und Opfer: im Dialog mit Walter Burkert*. Berlin: de Gruyter 2010.

4 Vgl. u. a. die Forschungen von Walter Burkert: *Griechische Tragödie und Opferritual*. In: ders.: *Wilder Ursprung. Opferritual und Mythos bei den Griechen*. Berlin: Wagenbach 1990, S. 13–39; René Girard: *La Violence et le Sacré*. Paris: Editions Bernard Grasset 1972; Wolfgang Braungart: *Mythos und Ritual, Leiden und Opfer. Ein strukturgeschichtlicher Versuch zur Tragödie*. In: Anton Bierl, Rebecca Lämmle u. Katharina Wesselmann (Hrsg.): *Literatur und Religion 2. Wege zu einer mythisch-rituellen Poetik bei den Griechen*. Berlin u. New York: de Gruyter 2007 (= *MythosEikonPoiesis 1, 2*), S. 359–424; Anton Bierl u. Wolfgang Braungart (Hrsg.): *Gewalt und Opfer. Im Dialog mit Walter Burkert*. Berlin u. New York: de Gruyter 2010 (= *MythosEikonPoiesis 2*).

Auszug aus: Deborah Fallis, Saskia Fischer und Matthias N. Lorenz: *Position und Stimme des Opfers. Literaturwissenschaftliche Beiträge zu einer kontroversen Figur*. Verbrecher Verlag, Mai, 2025. 528 Seiten.

WAT ASS LASS 14.11. - 23.11.

AGENDA**WAT ASS
LASS?****FREIDEG, 14.11.****JUNIOR**

La dichotomie du hérisson, spectacle de clown de Benoît Boulay (> 8 ans), Kulturfabrik, Esch, 17h30. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Patricia Lippert: Niko und die Friedenslaus + Der Baum der Erkenntnix, Buchpräsenation, Café Chantal, Luxembourg, 18h.

KONFERENZ

Public forum: Der Aufstieg der radikalen Rechten: Historische Parallelen und politische Perspektiven, mit Léonie de Jonge und Damir Skenderovic, Moderation: Jürgen Stoldt, Casino syndical, Luxembourg, 18h30. Anmeldung erforderlich: csl@csl.lu

MUSEK

DJ Pc, DJ set, Rotondes, Luxembourg, 18h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Julie Rains, pop/alternative, support: The Night Fm, Prabbeli, Wiltz, 19h. www.prabbeli.lu

Mono, indie-alternative/post-rock, support: Hannah Ida, Kulturfabrik, Esch, 19h30. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Orlando, opéra de Georg Friedrich Händel, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Orchestre national de Metz Grand Est, sous la direction de Léo Warynski, œuvres de Hersant, Van

Seyfried et Thorvaldsdottir, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Petros Klampanis Trio, jazz, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Festival les femmes s'en mêlent, rap/électro, avec Baby Volcano et Uzi Freyja, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Solann, pop, Rockhal, Esch, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Mo'Kalamity, reggae, support: Rasbilly, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Sylmar, Indie Rock, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

Fääschtbänkler, pop, Däichhal, Ettelbruck, 21h15.

THEATER

Les nouveaux-elles créateur·rices, « Échos Infinis » d'Alicia Cano Smit et Benoît Callens, « estranya forma » de Catarina Barbosa et « Calor » de Ramon Lima, Trois C-L-Banannefabrik, Luxembourg, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

Wie es uns gefällt, inszeniert von Noé Duboutay und Hannah Mevis, KulTourhaus, Huncherange, 19h.

High Fever, directed by Max Blom, with Jorge de Moura and Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Osmans Töchter - Kochshow wider Willen, deutsch-türkisches Puppen-Musical von Das Helmi, Clubraum des Kulturgut Ost, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Das alles ist nichts (für mich), von Rebekka David und Ensemble, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland



© BLACKGATE MEDIA

Die Choreografie „Unveiling the Abstract – or the Hidden Path of Resistance“ von Saeed Hani erforscht Fragen der Herkunft und Identität. Zu sehen am Freitag, dem 14., und am Samstag, dem 15. November, jeweils um 20 Uhr im Mierscher Theater.

Unveiling the Abstract - or the Hidden Path of Resistance,

Choreographie von Saeed Hani, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Va Va Voom, Best Burlesque in the West, Kulturspektrum Trier (Domfreihof/VHS), Trier, 20h. www.kulturspektrum-trier.de

Toute dernière fois ! Cabaret de Véronique Fauconnet et Colette Kieffer, avec Aude-Laurence Biver, Véronique Fauconnet, Jean Hilger..., Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Micas Comedy Spot, stand up, Atmos, Luxembourg, 20h.

La convivialité, de Arnaud Hoedt et Jérôme Piron, avec la cie Chantal et Bernadette, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-arlon.be

KONTERBONT

ILL feiert seng 30 Joer, Ariston, Esch, 20h. www.ill.lu

Reservatioun erfuerderlech: contact@ill.lu

SAMSCHDEG, 15.11.**JUNIOR**

Geflatters a Geflüsters, Atelier (8-12 Joer), Rotondes, Luxembourg, 10h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Auf den Spuren von Melusina, Workshop, Lëtzburg City Museum, Luxembourg, 10h15 (eng.) + 11h15 (eng.). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Anmeldung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

Luxembourg Design Festival:

How to Think Out of the Box, atelier (5-8 ans), Design Hub, Luxembourg, 11h + 13h30. www.designfestival.lu

Inscription obligatoire : designplaystore@gmail.com

Broschen-Manufaktur, Workshop (> 8 Jahren), Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 14h. Tel. 26 43 35. Anmeldung erforderlich via www.m3e.public.lu

Mir baken e Boxemannchen, Atelier (6-12 Joer), Musée A Possen, Bech-Kleinmacher, 14h. www.musee-possen.lu

Reservatioun erfuerderlech: info@musee-possen.lu

Die Mandala-Schildkröte, Workshop (6-12 Jahre), Musée d'histoire(s), Diekirch, 14h. Tel. 80 87 90-1.

D'Hollefra, (4 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 15h. Tel. 26 81 26 81. www.capec.lu

Théâtre d'ombres, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Coperta, spectacle de Melina Bountzika, Andrea Buzzetti, Joe Del-Toe et Mária Devitzaki (> 3 ans), Rotondes, Luxembourg, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KidsMas at the Igloo! Atelier, Restaurant De Gaart, Luxembourg, 15h + 17h30.

Le complexe des homards, chorégraphie de Catherine Dreyfus, avec la cie Act2 (> 11 ans), Arsenal, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

City Party, night of music (12-17 years), Den Atelier, Luxembourg, 18h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

MUSEK

Bernard Sanders, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Isaiah Awonaike and Oasis Choir, Hope Center, Luxembourg, 18h30.

Schluechthaus Sessions: De Läbel Jam, electronic music, with Rah Digga, DJ Phixion, Evy..., Schluechthaus, Luxembourg, 19h. www.schluechthaus.vdl.lu

Odo Sonoritas: Michael Eberle, Gesang, Cythara und Leier, Werke von Eberle, von Cluny und von Weißenburg, Kirche, Stolzembourg, 19h.

Craig Taborn Trio, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Youssoupha, rap, support: Dori, Kulturfabrik, Esch, 19h30. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Die Zauberflöte, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Le chant choral dans tous ses états, avec Chorschule du conservatoire de la ville de Luxembourg, choeurs d'hommes réunis, Estro armonico et l'orchestre des professeurs du conservatoire de la ville de Luxembourg, sous la direction de Marc Meyers, Celo, Hesperange, 19h30.

Harmonie Ste Cécile Kayl, énnér der Direktiou vun der Yannice Faber, Schungfabrik, Tétange, 20h. www.schungfabrik.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

AR4
THE RADIO FOR ALL VOICES

Sonndeg, de 16. November 20:00 - 21:00 Auer

A Question of Listening

La petite histoire de la cognition musicale. Le portrait musical d'un artiste/intervenant : compositeur, instrumentiste, chef d'orchestre, éditeur, organisateur... Un entretien entre quatre oreilles, des questions en éventail, parfois décalées. Un point de vue subjectif mais documenté – auprès de ceux qui créent la musique aujourd'hui.

Chaque 3e dimanche du mois à 20 h avec Bernard Vincken.

WAT ASS LASS 14.11. - 23.11.

Harmonie Concorde a Chorale Ste Cécile, énner der Leedung vu Laurent Paolucci a Myriam Schatz, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Orchestre national de Metz Grand Est, sous la direction de Léo Warynski, œuvres de Hersant, Van Seyfried et Thorvaldsdottir, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Liquid Grooves, DJ set with Andrew Martin, Liquid Bar, Luxembourg, 20h. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Harmonie Klengbetten, énner der Direktioun vum Rob Kölle, Centre culturel „an de Keeseminnen“, Steinfort, 20h.

Fave, hip-hop/rap, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Jeremy Frerot, singer-songwriter, Casino 2000, Mondorf, 20h30. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Oxmo Puccino, rap, support : Juste Shani, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Benoit Martiny Band, jazz/rock, De Gudde Wällen, Luxembourg, 21h. www.deguddewellen.lu

Rufus D, Jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

NesseCity, pop, café Miche, Diekirch, 21h30.

THEATER

Samedis aux théâtres : Jam des chorégraphes, avec les chorégraphes Brian Ca, Sylvia Camarda, Sissy Mondloch et Serge Daniel Kaboré, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Les nouveaux-elles créateur·rices, « Échos Infinis » d'Alicia Cano Smit et Benoît Callens, « estranya forma » de Catarina Barbosa et « Calor » de Ramon Lima, Trois C-L - Bananefabrik, Luxembourg, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

Eng horeg Zäit, vun der Winnie Abel, mat de Weeltzer Theaterfrénn, Grondschoul Reenert, Wiltz, 19h.

High Fever, directed by Max Blom, with Jorge de Moura and Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Osmans Töchter - Kochshow wider Willen, deutsch-türkisches Puppen-Musical von Das Helmi, Clubraum des Kulturgut Ost, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

La Cie Théâtre à dire fait son cabaret, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Unveiling the Abstract - or the Hidden Path of Resistance, Choreographie von Saeed Hani, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Toute dernière fois ! Cabaret de Véronique Fauconnet et Colette Kieffer, avec Aude-Laurence Biver, Véronique Fauconnet, Jean Hilger,..., Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Absurde ! De et avec Tristan Mangeot, Théâtre Le 10, Luxembourg, 20h. Tel. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

Wir stellen uns vor! & Kaleidoskop! Mit dem Ensemble BewegGrund Trier, TuFa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONTERBONT

Nationalen Dag vum Bam, Kass-Haff, Rollingen, 9h. www.kass-haff.lu www.cell.lu

30. Walfer Bicherdeeg, Centre Prince Henri, Walferdange, 10h - 19h. www.bicherdeeg.lu

Salon de la BD, séances de dédicaces, ateliers et expositions, lycée Vauban, Luxembourg, 10h. www.vauban.lu

Repair Café, Schloss, Mamer, 14h. www.repaircafe.lu

Game On - Lëtzebuerg spilt! Marché et rencontre, centre culturel de Bonnevoie, Luxembourg, 14h. www.rotondes.lu



© ANTOINE DE STEPHALLE

LGBT+ Writing Group, Rainbow Center, Luxembourg, 14h. www.rosaletzeburg.lu

Lét'z druddle!! Kabarettistesches Liesung mam Marc Weydert, Kulturhaus Syrus, Roodt-sur-Syre, 20h.

Jean Back: Wou fänkt d'Éislek un? Liesung, musikalesch Begleedung um Akkordeon vum Maurizio Spiridigliozzi, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

SONNDEG, 16.11.

JUNIOR

Coperta, spectacle de Melina Bountzika, Andrea Buzzetti, Joe Del-Toe et María Devitzaki (> 3 ans), Rotondes, Luxembourg, 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Meine Zauberlandschaft im Glas, Workshop (> 8 Jahren), Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 14h. Tel. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu Anmeldung erforderlich: servicedespublics@mnaha.etat.lu

D'Hollefra, (> 4 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 15h. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

Disney fir déi Kleng, Matmaach Concert, Centre culturel „an de Keeseminnen“, Steinfort, 15h.

Der geschmolzene Schneemann, mit dem Figurentheater Marshmellows, Poppespennchen, Lasauvage, 15h30. www.poppespennchen.lu

Ça cartonne - rêve en carton, (> 4 ans), Neimënster, Luxembourg, 16h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KULTURTIPP

Die unheilige Johanna von Orléans

(cl) – Als nach Jeanne d'Arcs Tod eine der Widerstandskämpferin verblüffend ähnlich aussehende Frau in Metz auftaucht und behauptet, sie selbst sei die wirkliche „Jungfrau von Orléans“, stellt sich plötzlich die Frage: Wurde die falsche Person auf dem Scheiterhaufen verbrannt? Bei Jeanne d'Ambroisier, der Protagonistin von „Die unheilige Johanna von Orléans“, handelt es sich um eine sagenumwitterte historische Persönlichkeit, die sich wie Jeanne d'Arc in das politische Geschehen ihrer Zeit einmischt. So wagt der Autor Rafael David Kohn mit seinem Stück nicht nur einen Blick zurück in die Vergangenheit, sondern hinterfragt auch gesellschaftliche Machtstrukturen und Geschlechterrollen.

Die Premiere von „Die unheilige Johanna von Orléans“ findet am 19. November um 20 Uhr im Kasemattentheater statt. Weitere Vorstellungen sind für den 21. und 22. November um 20 Uhr sowie für den 23. November um 17 Uhr geplant.

Orchestre de chambre du Luxembourg, concert en famille, Philharmonie, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

MUSEK

Concert Actart : Rencontre musicale - harpe et cuivres, œuvres de Jan Koetsier et William Schmidt, conservatoire, Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Cercle mandoliniste municipal Differdange, église Sainte-Barbe, Lasauvage, 10h30.

Authentica, folk, Collette Coffee Craft, Vianden, 11h.

The Metz Foundation, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

L'orchestre européen de mandolines et guitares, conservatoire, Esch-sur-Alzette, 16h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Spot On Keyboards, sous la direction de Viviane Moreaux, vieille église Saint-Laurent, Diekirch, 16h.

Le chant choral dans tous ses états, avec Chorschule du conservatoire de la ville de Luxembourg, choeurs d'hommes réunis, Estro armonico et l'orchestre des professeurs du conservatoire de la ville de Luxembourg, sous la direction de Marc Meyers, Celo, Hesperange, 16h30.

Orlando, opéra de Georg Friedrich Händel, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Andrey Baranov, Dimitri Maslennikov et Sabine Weyer, trio à clavier, œuvres de Rachmaninov et Tchaikovsky, château, Bourglinster, 17h. Tél. 78 78 78-1. www.bourglinster.lu

Hiromi's Sonicwonder, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Lacuna Coil, metal, support: Nonpoint, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

D'Schénheitsklinik um Wäibuer, mat der Chorale mixte Mertert, centre culturel, Mertert, 15h.

Eng horeg Zäit, vun der Winnie Abel, mat de Weeltzer Theaterfrénn, Grondschoul Reenert, Wiltz, 16h.

A-Ronne, de Luciano Berio et Sébastien Roux, Arsenal, Metz (F), 16h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

High Fever, directed by Max Blom, with Jorge de Moura and Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Osmans Töchter - Kochshow wider Willen, deutsch-türkisches Puppen-Musical von Das Helmi, Clubraum des Kulturgut Ost, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

Emily's Room + Jibaro, Choreographie von Mirko Ingrao und Willer Gonçalves Rocha, Vedanza Studios, Luxembourg, 18h. www.vedanza.org Anmeldung erforderlich: info@vedanza.org

La Cie Théâtre à dire fait son cabaret, Le Gueulard, Nilvange (F), 19h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Janine Harouni : This Is What You Waited For, humour, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

KONTERBONT

30. Walfer Bicherdeeg, Centre Prince Henri, Walferdange, 10h - 19h. www.bicherdeeg.lu

Game On - Lëtzebuerg spilt! Marché et rencontre, centre culturel de Bonnevoie, Luxembourg, 11h. www.rotondes.lu

MÉINDEG, 17.11.

MUSEK

École régionale de musique de la Ville de Dudelange : Concert d'automne, Schungfabrik, Tétange, 18h30. www.schungfabrik.lu

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, unter der Leitung von Simon Rattle, Werke von Bruckner und Janáček, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

4. Kammerkonzert, Werke von Beethoven, Poulenc und Seiber, Festsaal Rathaus St. Johann, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Matis Grisó, Yanis Grisó, Cathy Heidt et Sophie Urhausen, quator à cordes, œuvres de Borodine, Mozart et Webern, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Walt Weiskopf Quartet, jazz, Forum Geeseknäppchen, Luxembourg, 19h30. Org. Jazz Forum Luxembourg.

Billy Nomates, indie, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

WAT ASS LASS 14.11. - 23.11.

Beaux Gris Gris & The Apocalypse, blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

DËNSCHDEG, 18.11.**JUNIOR**

Coperta, spectacle de Melina Bountzika, Andrea Buzzetti, Joe Del-Toe et Mária Devitzaki (> 3 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Wëll wéi de Wand, Geschichterees (4-12 Joer), Eltereform, *Wiltz*, 16h. Reservatioun erfuerderlech via www.eltereform.lu

MUSEK

Odo Sonoritas : Les Chantres du Thoronet, Aneta Wierzbicka et Marcin Wierzbicki, chants grégoriens, concert de violon et d'orgue, église, *Stolzembourg*, 19h.

Il Pomo d'Oro, sous la direction de Francesco Corti, œuvres de Bütner, Händel, Keiser..., Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Sweat. A Muscical - Songs of Push and Pull, with The Rimini Protokoll collective, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Groove on Three, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Fadhila, d'Aristide Tarnagda, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Romain Scurra, stand up, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-arlon.be

KONTERBONT

30 ans d'Ecpat Luxembourg, lectures, rencontres et marché solidaire, centre culturel, *Luxembourg*, 18h.

Pascal Wuttke : Le souffle de sainte Barbe, lecture, Lëtzebuerg City Bibliothèque, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 27 32. www.citybiblio.lu Réservation obligatoire : bibliotheque-events@vdl.lu

Le Luxembourg entre histoire, migrations et relations, atelier, Clae, *Luxembourg*, 18h30. Inscription obligatoire via www.clae.lu

MËTTWOCH, 19.11.**KONFERENZ**

Altersarmut zu Lëtzebuerg, Ronndeschgespréich ë. a. mat Laurence Bervard, Alexandra Oxacelay

a Michel Simonis, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 55 91-00. www.bnlu.lu

MUSEK

Luxembourg Jazz Voices, concert caritatif, Banque de Luxembourg, *Luxembourg*, 19h.

Grufflo, Doc & The Dunderheads + Nein Danke, punk, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Im Rahmen der antifaschistischen Kulturwochen.

Rainy Days: Sweat. A Muscical - Songs of Push and Pull, with The Rimini Protokoll collective, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

The Turn of the Screw, Oper von Benjamin Britten, Libretto von Myfanwy Piper, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Aaron Parks Quartet, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Kyle Eastwood 5tet, jazz, opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

King King, blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Ditz + Automatic, punk/rock, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Pip Blom, indie rock/synth pop, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h. www.deguddewellen.lu

THEATER

Wie es uns gefällt, inszeniert von Noé Duboutay und Hannah Mevis, KulTourhaus, *Huncherange*, 19h.

Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute, von Jens Raschke, mit dem MiR Puppentheater Gelsenkirchen, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Passeport, d'Alexis Michalik, Neimënster, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Firmamento, Choreographie von Marcos Morau, mit der Cie La Veronal, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Die Katze Eleonore, von Caren Jeß, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Toute dernière fois ! Cabaret de Véronique Fauconnet et Colette Kieffer, avec Aude-Laurence Biver, Véronique Fauconnet, Jean Hilger..., Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 49 31 66. www.tol.lu

Takemehome, chorégraphie de Dimitri Chamblas, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

KULTURTIPP Die unheilige

Johanna von Orléans, von Rafael David Kohn, inszeniert von Sara Goerres, mit Brigitte Urhausen, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Philippe Besson : Vous parler de mon fils, lecture et entretien, modération : Marie-Hélène Brice, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. Institut Pierre Werner.

DONNESCHDEG, 20.11.**JUNIOR**

Peter Pan, mat The Growlight Company (> 6 Joer), Mierscher Theater, *Mersch*, 15h. Tel. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

KONFERENZ

Toxesch Genderrepresentatiounen Online, mat Alex Carneiro, Esin Göksoy, Charlotte Pull a Karin Weyer, Moderatioun: Nora Schleich, Erwuessebildung, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Reservatioun erfuerderlech: info@ewb.lu

Feminismus und Gerechtigkeit: Ein Kompass für globale Veränderung, mit Kristina Lunz, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Anmeldung erforderlich: events@aein.lu

Hommage à John Castegnaro.

Regards croisés sur le marché du travail et le dialogue social au Luxembourg, avec Jean-Claude Juncker, Colette Flesch, Guy Castegnaro..., modération : Annick Goerens, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Org. Institut Pierre Werner.

MUSEK

Rainy Days: Alisa Oleva, walking score for listening, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Hearing Voices,

multichannel experience by Iain Chambers, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu



Le cabaret « Toute dernière fois ! » explore le thème de la mort sous différents angles. Au Théâtre ouvert à Luxembourg-ville du 14 au 29 novembre.

Rainy Days : United Instruments of Lucilin, sous la direction de

Julien Leroy, œuvres de Aoun, Hildebrand, Robson..., Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Moon Safari, progressive rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h.

Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Teatro di Verzura, théâtre musical de Stéphane Ghislain Roussel et Lise Duclaux, avec l'ensemble vocal Canto LX, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Margot Schlönzke: Aufrecht geh'n, Chansons, Proud Bar-Club-Café, *Trier (D)*, 20h.

Carl Wyatt + The Delta Voodoo Kings, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Rainy Days: Quatuor Bozzini, œuvre musico-théâtrale de Jonathan Burrows et Matteo Fargion, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Exaudi Vocal Ensemble, unter der Leitung von James Weeks, Werke u. a. von Einbond, Hamilton und Lamb, Philharmonie, *Luxembourg*, 21h45. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days : Walking Piece - Intersections, chorégraphie de Michael Parsons, avec des danseuse-euses du conservatoire de la Ville de Luxembourg, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h30 + 19h15. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Constellations, de Nick Payne, mise en scène de Lol Margue, avec Valérie Bodson et Olivier Foubert, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 18h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Markus et moi, de Kjell Moberg, avec la cie Collectif des Pièces Détaillées, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Das alles ist nichts (für mich), von Rebekka David und Ensemble, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

WAT ASS LASS 14.11. - 23.11.

Fadhila, d'Aristide Tarnagda, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Firmamento, Choreographie von Marcos Morau, mit der Cie La Veronal, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30. Tel. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Lovefool, texte et mise en scène de Gintare Parulyte, avec Kristin Winters, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Komedy by Grek, humour, De Gudde Wällen, Luxembourg, 20h. Réservation via www.deguddewellen.lu

Toute dernière fois ! Cabaret de Véronique Fauconnet et Colette Kieffer, avec Aude-Laurence Biver, Véronique Fauconnet, Jean Hilger..., Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Et gëtt héich Zäit, vum Roland Meyer, mam Kabaret Sténkdéier, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Le coup de pelle, comédie de et avec Solène Delanoy et Michaël Dufour, maison de la culture, Arlon (B), 20h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-aron.be

FREIDEG, 21.11.**JUNIOR**

Mike Benon: Mit Mia Mammut, Lesung und Mitmach-Aktion (> 4 Jahren), Moderne Galerie des Saarlandmuseums, Saarbrücken (D), 15h30. Tél. 0049 681 99 64-0. www.modernegalerie.org

KONFERENZ

N'oublions pas les femmes afghanes, Cercle Cité, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu
Dans le cadre de l'Orange Week 2025. Org. Afghaad.

MUSEK

Rainy Days: Hearing Voices, multichannel experience by Iain Chambers, Philharmonie, Luxembourg, 11h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Alisa Oleva, walking score for listening, Philharmonie, Luxembourg, 11h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Michael Parsons und Siwan Rhys, Klavierkonzert, Werke von Parsons, Philharmonie, Luxembourg, 12h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: lovemusic - Protest of the Physical, Werke u. a. von Kotoujansky, Schlünz und Younge,

Philharmonie, Luxembourg, 18h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: United Instruments of Lucilin, Werke u. a. von Bowler, Marino und Oehring, Philharmonie, Luxembourg, 19h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Tosca, Musikdrama von Giacomo Puccini, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Louane, pop, support: Joe La Panic, Rockhal, Esch, 19h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Kammerchor Portavoci, Stiftskirche St. Irminen, Trier (D), 19h30. www.trierer-unterwelten.de
Im Rahmen des Trierer Unterwelten-Festivals.

Echter'World Festival: Divanhana, jazz/folk/classic/pop, Trifolion, Echternach, 20h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Götz Alsmann Band, Jazz, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

Liquid Grooves, DJ set with Andrew Martin, Liquid Bar, Luxembourg, 20h. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Acnekid Joe, punk, Clubraum des Kulturgut Ost, Saarbrücken (D), 20h. www.kulturgut-ost.de

Maya, néo-soul, opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Teatro di Verzura, théâtre musical de Stéphane Ghislain Roussel et Lise Duclaux, avec l'ensemble vocal Canto LX, suivie d'une discussion avec l'équipe artistique Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Margot Schlönzke: Aufrecht geh'n, Chansons, Proud Bar-Club-Café, Trier (D), 20h.

Jambal + Kenai Shogun, jazz, release party, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Rainy Days: Ensemble Recherche, Werke von Behzadi, Cheng und Seyed, Philharmonie, Luxembourg, 20h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Traffic Jam, alternative rock, Flying Dutchman, Beaufort, 21h. www.flying.lu

Rainy Days: Florentin Ginot, one-man show, Philharmonie, Luxembourg, 22h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Ultraschall Session, with Ilan, Shania, Vespucci..., De Gudde Wällen, Luxembourg, 22h. www.deguddewellen.lu

THEATER

Rainy Days: In Annea Lockwood's Piano Garden, Performance von Catherine Kontz, jardin du multilinguisme, Luxembourg, 11h. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Jez Riley French et Pheobe Riley Law, Performance, Philharmonie, Luxembourg, 13h30 + 17h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Pricklings, performance by E.M. Parry, K.A. Harper and Fritha Jenkins, Philharmonie, Luxembourg, 17h, 18h30 + 20h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Tell It Again, Sam, mat Luisa Bevilacqua, Betsy Dentzer a Louisa Marxen, Théâtre d'Esch, Esch, 18h (lb. + fr.). Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Eng horeg Zäit, vun der Winnie Abel, mat de Weeltzer Theaterfrénn, Grondschoul Reenert, Wiltz, 19h.

La strada / Le sacre, Ballett von Maura Morales und Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Das alles ist nichts (für mich), von Rebekka David und Ensemble, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Fadhila, d'Aristide Tarnagda, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Lovefool, texte et mise en scène de Gintare Parulyte, avec Kristin Winters, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

SIEE, multimediale Tanzperformance des Ensembles BewegGrund Trier, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Lucy (4,6 Milliarden Jahre), von Gwendoline Soublin, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Toute dernière fois ! Cabaret de Véronique Fauconnet et Colette Kieffer, avec Aude-Laurence Biver, Véronique Fauconnet, Jean Hilger..., Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Et gëtt héich Zäit, vum Roland Meyer, mam Kabaret Sténkdéier, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

KULTURTIPP Die unheilige Johanna von Orléans, von Rafael David Kohn, inszeniert von Sara Goerres, mit Brigitte Urhausen, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Constellations, de Nick Payne, mise en scène de Lol Margue, avec Valérie Bodson et Olivier Foubert, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Athletes of the Heart, performance avec Blackhaine, Katarina Gryvul, Maxim Tur..., Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 21h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 12h30. Tel. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Prix Bernard-Marie Koltès, marathon de lectures, médiathèque Paul Verlaine, musée Pompidou, musée de la cour d'Or, galerie Octave Cowbell, Metz (F), 14h. www.ebmk.fr

SAMSCHDEG, 22.11.**JUNIOR**

Science Festival, spectacles et ateliers, am a ronderëm Naturmusée an Neimënster, Luxembourg, 10h. www.mnhn.lu

Schneiden, Falen, Pechen - Kreéier, eng Pop-up-Kaart fir d'Adventszäit! Atelier, Musée A Possen, Bech-Kleinmacher, 14h. www.musee-possen.lu
Reservatioun erfuerderlech: Tel. 23 69 73 53 oder info@musee-possen.lu

KidsMas at the Igloo! Atelier, Restaurant De Gaart, Luxembourg, 15h + 17h30.

Masquer ses émotions, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

KONFERENZ

Talking Pictures: Watching You, **Watching Her**, mat Julia Rock an Yves Steichen, Starlight, Dudelange, 10h. www.cna.public.lu

MUSEK

Rainy Days: The Unheard Also Glistens, with Claudia Molitor, Philharmonie, Luxembourg, 9h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Hearing Voices, multichannel experience by Iain Chambers, Philharmonie, Luxembourg, 9h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Alisa Oleva, walking score for listening, Philharmonie, Luxembourg, 9h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Henri Växby, Gitarrenkonzert, Werk von John Zorn, Philharmonie, Luxembourg, 10h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Louisa Marxen, Werke u. a. von Bauckholt, Kontz und Zubel, Philharmonie, Luxembourg, 11h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Christine Moraal, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.
Rainy Days: SoloVoices und Quartetto Maurice, Werke von Janulyté und Lang, Philharmonie, Luxembourg, 12h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Musici Ireland, Werke von Croad und Gorman, Philharmonie, Luxembourg, 14h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Rainy Days: Nataša Grujović und Yuko Kominami, Werke von Steve Kaspar, Philharmonie, Luxembourg, 15h45. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Fabrik Quartet, Werke von Lim und Singh, Philharmonie, Luxembourg, 16h45. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Belardi-Dahm-Possing Standards Trio, Jazz, Restaurant Jane, Wickrange, 18h.

Rainy Days : Les percussions de Strasbourg, sous la direction de Minh-Tâm Nguyen, œuvres de Ettlin, Hwang et Zubel, Philharmonie, Luxembourg, 18h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Leprous, metal, support: Gate, Rockhal, Esch, 19h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

La Traviata, Oper von Giuseppe Verdi, Libretto von Francesco Maria Piave, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Lara Grogan: Tales & Legends in Song, singer-songwriter, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Ptolemea + L'Éphémère, rock, double release, Kulturfabrik,

WAT ASS LASS 14.11. - 23.11.



© VINCENT ARBELET

Dans le cadre du festival Rainy Days, qui se tiendra du 18 au 23 novembre, Les percussions de Strasbourg se produiront à la Philharmonie le samedi 22 novembre à 18h15.

Esch, 19h30. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

Echter'world festival: Paulo Gonzo, pop, support: Carisa Dias, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 26 72 39-500.
www.trifolion.lu

Gilles Grethen Quartet, jazz, support: Chroma, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Orchestre national de Metz Grand Est : Noëmi Waysfeld chante Barbara, sous la direction de Debora Waldman, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Rainy Days: Ligeti Quartet, Werke u. a. von Davies, Parkinson und Rosing-Schow, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

The Feelgood McClouds, punk, Clubraum des Kulturgut Ost, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.kulturgut-ost.de

Sonclave, concert caribéen et soirée, École de danses latines danse-salsa, *Luxembourg*, 20h. Tél. 621 46 56 96.

Ensemble Artemandoline, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 20h.

The Kenny Garrett, jazz, opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Chœur de l'opéra-théâtre - Eurométropole de Metz : Concert de Noël, sous la direction de Nathalie Marmeuse, salle polyvalente, *Saulny (F)*, 20h. www.opera.eurometropolemetz.eu

Jambal, jazz, Stued Theater, *Grevenmacher*, 20h. www.stuedtheater.wordpress.com

En résonance, récital de piano et un chœur éphémère, maison de la culture, *Arlon (B)*,

20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-aron.be

Michael Jones, blues, Casino 2000, *Mondorf*, 20h30. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

H JeuneCrack, rap, support : Infinit' + Spitch, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Manutention, chanson, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Caroline, folk/post-rock/emo, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Rainy Days: Pony Says Bodies, Werke u. a. von Gryvul, Marcoll und Pony Says, Philharmonie, *Luxembourg*, 21h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days : Bruine, installation sonore et concert, avec la cie Ouate, Philharmonie, *Luxembourg*, 22h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

PARTY/BAL

Bloen-Eck Revival Disco, mam DJ Gast, Bistro Am Tuerm, *Diekirch*, 21h.

THEATER

Rainy Days: Dispersion of Subjectivity, Performance von Labour, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 16h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Eng horeg Zäit, vun der Winnie Abel, mat de Weeltzer Theaterfrénn, Grondschoul Reenert, *Wiltz*, 19h.

Markus et moi, de Kjell Moberg, avec la cie Collectif des Pièces Détachées, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Gier + Sonne, von Sarah Kane und Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Ikonen, Choreographien von Angelin Preljocaj, Stijn Celis und Diego Tortelli, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Les Habitants.e.s, de Lucie Nicolas, avec le collectif F71, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Tell It Again, Sam, mat Luisa Bevilacqua, Betsy Dentzer a Louisa Marxen, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h (lb. + fr.). Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

SIEE, multimediale Tanzperformance des Ensembles BewegGrund Trier, *Tufa, Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Toute dernière fois ! Cabaret de Véronique Fauconnet et Colette Kieffer, avec Aude-Laurence Biver, Véronique Fauconnet, Jean Hilger..., Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Et gëtt héich Zäit, vum Roland Meyer, mam Kabaret Sténkdéier, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

KULTURTIPP Die unheilige Johanna von Orléans, von Rafael David Kohn, inszeniert von Sara Goerres, mit Brigitte Urhausen, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Constellations, de Nick Payne, mise en scène de Lol Margue, avec Valérie Bodson et Olivier Foubert, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Sexappeal a Mangoschnaps, vum Bernd Spehling, Centre Culture Neudorf, *Luxembourg*, 20h.

KONTERBONT

Repair Café, Bastelsall vun der Schoul, *Bech-Kleinmacher*, 9h. www.repaircafe.lu

Rainy Days: Coffee with Composers, Philharmonie, *Luxembourg*, 9h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Knut's Kissa, a bring-your-own-music listening cafe, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Orange Week : marche de solidarité, départ à la pl. Hamilius (devant l'ancien bâtiment Poste), *Luxembourg*, 11h.

Prix Bernard-Marie Koltès, marathon de lectures, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 11h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. www.ebmk.fr

Haislech Gewalt: Verantwortung iwwerhuelen. Affer éinnerstétzen, Atelier, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 14h. Tel. 54 84 72. www.mnr.lu Reservatioun erfuerderlech: info@cid-fg.lu

Geilings Geisterstunde, Lesung mit Bernd Geiling, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

SONNDEG, 23.11.**JUNIOR**

Science Festival, spectacles et ateliers, am a ronderëm Naturmusée an Neimënster, *Luxembourg*, 10h. www.mnhn.lu

Dessinons une histoire ! Atelier (3-5 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tél. 45 37 85-1. Inscription obligatoire via www.mudam.com

Coperta, spectacle de Melina Bountzika, Andrea Buzzetti, Joe Del-Toe et Mária Devitzaki (3-5 ans), Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 10h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

La mosaïque qui pousse, atelier (> 6 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 11h. Tél. 26 81 26 81. www.capec.lu

Igraine Ohnfurcht, Familienstück von Cornelia Funke mit Musik von Simon Slater (> 6 Jahren), Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h + 16h. www.staatstheater.saarland

Est-ce de l'art ? Atelier (7-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 13h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Simon Superlapin, de Stephanie Blake, Rockhal, *Esch*, 14h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Youppi il neige, d'Agnès Lebourg (1-5 ans), Poppespennchen, *Lasauvage*, 15h30. www.poppespennchen.lu

Der gestiefelte Kater, Familienabenteuer nach den Gebrüdern Grimm, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Patricia Lippert: Niko und die Friedenslaus + Der Baum der Erkenntnix, Buchpräsentation, Künstlerhaus Föhren, *Föhren (D)*, 17h.

KONFERENZ

Konscht - Wat soll dat? Mat Gérard Claude et Laurent Turping, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.capec.lu

Reservatioun erfuerderlech: info@ewb.lu

MUSEK

Rainy Days: The Unheard Also Glistens, with Claudia Molitor, Philharmonie, *Luxembourg*, 9h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Hearing Voices, multichannel experience by Iain Chambers, Philharmonie, *Luxembourg*, 9h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days : Dominic Lash et Heather Roche, concert de clarinette basse et contrebasse, œuvres de Davies, Lash, Roche..., Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30 - 13h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

3. Sinfoniekonzert, unter der Leitung von Conrad van Alphen, Werke von Chatschaturjan und Schostakowitsch, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 11h. www.staatstheater.saarland

Klassik um 11, unter der Leitung von Gocha Mosiashvili, Werke von Mozart und Salieri, Jesuitenkolleg, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Cathy Heidt, récital de violon, Villa Vauban, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

Rainy Days: A Scratch Orchestra Performance, Philharmonie, *Luxembourg*, 13h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Iovemusic - I Was Wearing My Skin Unfresh, von Emiliano Gavito und Finbar Hosie, Philharmonie, *Luxembourg*, 14h15, 17h15, 18h10 + 19h45. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Noise Watchers Unlimited, Werke u. a. von Jean, Glod und Lillios, Philharmonie, *Luxembourg*, 14h45. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Les surprises, sous la direction de Louis-Noël Bestion de Camboulas, œuvres de Blow, Menut et Purcell, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Rainy Days: Trio Accanto, Werke u. a. von Boo, Marti und Vassena, Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Clarinet Days: Piccolini, Clarinettino a Luxembourg

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :

15/12/2025 10:00

Intitulé :

Travaux d'installations sanitaires (lot 16) à exécuter dans l'intérêt de la construction du Neie Bouneweger Lycée Luxembourg.

Description :

Lycée : Réseaux EF/EU/EP - 19 km cumulés, air comprimé (1 compresseur, 200 m), sanitaires : 275 WC, 380 lavabos, 26 douches, 92 urinoirs. Ateliers : Réseaux EF/EU/EP ~ 1,4 km, sanitaires : 15 WC, 26 lavabos, 3 douches, 5 urinoirs. Sport : Réseaux EF/EU/EP ~ 1,3 km, sanitaires : 25 WC, 48 lavabos, 90 douches.

La durée des travaux est de 300 jours ouvrables, à débuter pour mi-2026.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502685

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :

12/12/2025 10:00

Intitulé :

Travaux d'installations thermiques (lot 15) à exécuter dans l'intérêt de la construction du Neie Bouneweger Lycée Luxembourg.

Description :

Lycée : 16 CTA (5.000 à 30.000 m³/h), 4 PAC (100 à 600 kW), ~ 6.500 m de réseaux, ~ 19.500 m² de gaines, ~ 300 radiateurs, ~ 180 m² de plafonds rayonnants.

Ateliers : 3 CTA (700 à 7.000 m³/h),

~ 1.500 m de réseaux, ~ 800 m² de gaines, ~ 30 radiateurs, ~ 35 m² de plafonds rayonnants.

Sport : 4 CTA (1.000 à 22.000 m³/h), 1 PAC ECS (30 kW), ~ 1.500 m de réseaux, ~ 1.800 m² de gaines, ~ 550 m² de plancher chauffant, ~ 290 m² de plafonds rayonnants.

La durée des travaux est de 445 jours ouvrables, à débuter pour mi-2026.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502684

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :

12/01/2026 10:00

Intitulé :

Travaux de couverture à exécuter dans l'intérêt du Lycée des Arts et Métiers à Luxembourg - assainissement énergétique et mise en conformité.

Description :

Travaux de charpente en bois, d'isolation, de toiture végétale et de couverture du bâtiment atelier. La durée



Etablissement public créé par la loi modifiée du 25 juillet 2002 pour la réalisation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest

AVIS DE RECRUTEMENT

Dans le cadre de ses missions de la réalisation, de la gestion, de l'entretien, de la maintenance, de l'exploitation et de la transformation du patrimoine immobilier de l'Etat à Belval, le Fonds Belval se propose d'engager avec effet immédiat pour son service informatique

1 Ingénieur en Informatique (m/f)

Le descriptif détaillé du poste et profil demandé est consultable sur le site internet du Fonds Belval : www.fonds-belval.lu (onglet offres d'emploi)

L'engagement sera à durée indéterminée et à tâche complète. Les demandes de candidature comportant une lettre de motivation, le curriculum vitae avec photo récente, les diplômes certifiés conformes ainsi que les références, sont à adresser au Fonds Belval pour le 26 novembre 2025 au plus tard.

Le Fonds Belval

Sylvie Siebenborn
Présidente du Conseil d'administration

1, avenue du Rock'n'Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
Tél.: 26 840-1
E-mail: secretariat@fonds-belval.lu
www.fonds-belval.lu

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :

16/12/2025 10:00

Intitulé :

Travaux d'installation de piscine - bassin (lot 17) à exécuter dans l'intérêt du Neie Bouneweger Lycée Luxembourg.

Description :

Bassin en inox de 15×25 m avec rigole périphérique et buses latérales, 6 plots de départ, plongeoir 1 m et un ascenseur PMR mobile. La durée des travaux est de 90 jours ouvrables, à débuter le premier trimestre 2027. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502842

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

WAT ASS LASS 14.11. - 23.11. | EXPO

Clarinet Choir, énner der Leedung vun der Emmanuelle Bizien, Centre culturel, Grevemacher, 16h. www.machera.lu

Fred Barreto and Jeff Herr, blues, Liquid Bar, Luxembourg, 17h. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Rainy Days : Amstel Quartet et musicien·nes de la Luxembourg Saxophone Association, sous la direction de Hy-Khang Dang, œuvres de Sciarrino, Philharmonie, Luxembourg, 17h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Judo and Music, ensemble Multilateral together with judokas Stephen Roulin and Antoine Bidault, works by Baba, Mochizuki et Robin, Philharmonie, Luxembourg, 18h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

DJ Premier and The Alchemist, hip-hop, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Dan Mangan, folk/indie-rock, opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Rainy Days : Explore Ensemble et Exaudi, œuvre de Lamb, Philharmonie, Luxembourg, 20h15. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Closing Party, with DJ Sensu, Philharmonie, Luxembourg, 21h15. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

Rainy Days: Irene Kurka und Michael Weilacher, multimediales Drama von Leah Muir, Philharmonie, Luxembourg, 11h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Rainy Days: Piano Biopsy, Performance von Catherine Kontz, mit Matthew Lee Knowles, Philharmonie, Luxembourg, 14h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Casse-Noisette, de Tchaïkovski, avec la cie Franceconcert, Rockhal, Esch, 16h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Le chalet de la tentation, d'Adrien Benech et Marc Duranteu, Casino 2000, Mondorf, 16h. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Rainy Days: Dispersion of Subjectivity, Performance von Labour, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 16h. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

Toute dernière fois ! Cabaret de Véronique Fauconnet et Colette Kieffer, avec Aude-Laurence Biver, Véronique Fauconnet, Jean Hilger...,

Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 17h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

KULTURTIPP Die unheilige Johanna von Orléans, von Rafael David Kohn, inszeniert von Sara Goerres, mit Brigitte Urhausen, Kasemattentheater, Luxembourg, 17h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Sexappeal a Mangoschnaps, vum Bernd Spehling, Centre Culture Neudorf, Luxembourg, 17h.

Et gëtt héich Zäit, vum Roland Meyer, mam Kabaret Sténkdéier, Cube 521, Marnach, 18h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Constellations, de Nick Payne, mise en scène de Lol Margue, avec Valérie Bodson et Olivier Foubert, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 18h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Sie sagt. Er sagt. Von Ferdinand von Schirach, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

KONTERBONT

Rainy Days: Coffee with Composers, Philharmonie, Luxembourg, 9h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Sonndesdësch, quatre artistes proposent de (ré)inventer ensemble le goûter sous un angle créatif, Théâtre d'Esch, Esch, 14h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

EXPO

NEI

BECKERICH

Roma Babuniak et Mariette Flener : Blanc, sculpture et gravure, Kulturmille, du 16.11 au 7.12, je. - di. 14h - 18h. Vernissage ce sa. 15.11 à 18h.

BERTRANGE

Raymond Reuter : Du puzzle à la mosaïque - Le Luxembourg, singulier parce que pluriel, photographie, Belle Étoile (rte d'Arlon), jusqu'au 22.11, lu. - ve. 9h - 20h, sa. 9h - 19h.

CLERVAUX

Annick Wolfers : The River Always Flows, Fotografien, maison de la culture, vom 15.11. bis den 20.12., Mé. - Dë. Fr. + Sa. 14h - 17h30. Vernissage dëse Sa., de 15.11., um 11h.

Nico Patz: Cliärrwer Säiten, Cliärrwer Zäiten, Fotografien, Brahaus (montée du



© KRISTYNA DUL

Unter dem Titel „You & I Are Earth“ werden vom 22. November bis zum 25. Januar 2026 Fotografien von Krystyna Dul im Centre d'art Dominique Lang in Düdelingen ausgestellt.

Château), vom 15.11. bis den 20.12., Mé. - Dë. Fr. + Sa. 14h - 17h30 an op Rendez-vous. Fr., den 28.11., 18h - 20h. Vernissage dëse Sa., de 15.11., um 11h.

DUDELANGE

Eric Schumacher : Driveway Gate Inspiration

Skulptur, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang. Tel. 51 61 21-292), vom 22.11. bis zum 25.1.2026, Mi. - So. 15h - 19h. Eröffnung am Sa., dem 22.11., um 11h30.

Krystyna Dul: You & I Are Earth

Fotografien, centre d'art Dominique Lang (gare Dudelange-Ville. Tel. 51 61 21-292), vom 22.11. bis zum 25.1.2026,

Mi. - So. 15h - 19h. Eröffnung am Sa., dem 22.11., um 11h30.

ESCH

Rafael Parratoro

kinetic and optical art, Université du Luxembourg, campus Belval (2, av. de l'Université), from 19.11 until 3.12, Mon. - Fri. 9h - 17h.

ESCH-SUR-ALZETTE

Cercle artistique d'Esch

galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1), du 14.11 au 30.11, ma. - sa. 14h - 18h.

LEUDELANGE

InfoMann : Les vrais hommes

centre culturel « an der Eech » (4, rue Eich), du 15.11 au 21.11, lu. - ve. 8h - 11h30 + 13h30 - 16h, je. 8h - 11h30 + 13h30 - 18h30.

Vernissage ce ve. 14.11 à 18h.

LUXEMBOURG

David Schmitz: Notations

Malerei und Zeichnungen, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tel. 26 19 05 55), vom 23.11. bis zum 3.1.2026,

Mi. - Sa. 11h - 18h

Eröffnung am Sa., dem 22.11., um 18h.

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

Musée d'art moderne

Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11, 25.12. et 31.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 30.12 au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du woxx à propos des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell

EXPO | KINO

**Timeless Voices :
Art in Private Dialogue**

Malt Innovative Factory (1, rue de la Tour Jacob), du 18.11 au 23.11, tout les jours 10h - 18h.

YLA - Young Luxembourgish**Artists Vol. 5**

galerie Indépendance (69, rte d'Esch. Tél. 45 90 29 83), jusqu'au 23.1.2026, lu. - ve. 8h - 18h.

YoYo Lander :**Burdened By Blessings**

peinture, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), du 17.11 au 17.1.2026, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

METZ (F)**Prix d'art Robert Schuman**

Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), jusqu'au 11.1.2026, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.

MONDORF-LES-BAINS**Paul Morag:****In the Light of the Landscape**

Malerei, VGalerie (7, av. des Bains. Tel. 621 28 73 55), vom 15.11. bis zum 30.11., Mi. - So. 14h - 18h. Eröffnung an diesem Sa., dem 15.11., und an diesem So., dem 16.11., um 15h.

NIEDERANVEN**Florence Giorgetti :****Flora and Fauna**

peinture, Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 29.11, lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h.

OBERKORN**79e Salon de l'Art vivant**

exposition collective, espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), du 22.11 au 7.12, je. - di. 14h - 18h. Vernissage le ve. 21.11 à 19h.

SAARBRÜCKEN (D)**BBK Saar: Limit 250**

Gruppenausstellung, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1. Tel. 0049 681 37 24 85), vom 14.11. bis zum 4.1.2026, Di. - So. 10h - 18h.

Claudia Pigat: Branch Out

Zeichnungen, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1. Tel. 0049 681 37 24 85), vom 14.11. bis zum 4.1.2026, Di. - So. 10h - 18h.

**Of Wounded Landscapes,
Angry Oceans & Queer Resilience**

environmental video art, works by Nadine Baldow, Robyn Love, Sylvie Ungauer..., Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1. Tel. 0049 681 37 24 85), vom 14.11. bis zum 4.1.2026, Di. - So. 10h - 18h.

ST. WENDEL (D)**Dirk Rausch: Passagen**

Malerei und Druck, Museum St. Wendel (Wilhelmstraße 11), vom 22.11. bis zum 15.2.2026, Di., Mi. + Fr. 10h - 16h30, Do. 10h - 18h, Sa. 14h - 16h30, So. + Feiertage 14h - 18h. Eröffnung am Fr., dem 21.11., um 18h30.

TRIER (D)**Schöne Bescherung -****Weihnachtswichtel im Museum**

Museum am Dom (Platz der Menschenwürde 1. Tel. 0049 651 71 05-255), vom 22.11. bis zum 11.1.2026, Di. - Sa. 9h - 17h, So. + Feiertage 13h - 17h. Eröffnung am Fr., dem 21.11., um 18h30.

TÉTANGE**Sneaky Sneakers - That's Not Fair!**

Musée Ferrum (14, rue Pierre Schiltz), bis den 29.3.2026, Do. - So. 14h - 18h.

LESCHT CHANCE**ARLON (B)****Martine Castagne : Forces vives**

peinture, espace Beau Site (av. de Longwy 321. Tél. 0032 4 78 52 43 58), jusqu'au 16.11., ve. 10h - 12h + 14h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h, di. 15h - 18h.

ESCH-SUR-ALZETTE**Yann Ney :**

Dans les lumières suspendues photographie, galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1), jusqu'au 15.11., ve. + sa. 14h - 18h.

LUXEMBOURG**Dominique Dureau :
Des formules heureuses**

arts plastiques, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 15.11, ve. + sa. 11h - 18h.

**Luxembourg Design Festival:
Panorama**

œuvres de Julie Conrad, Roxanne Flick, Anne-Marie Herkes..., anc. Egg Café (62, rue de Strasbourg), jusqu'au 16.11, ve. 17h - 20h, sa. + di. 15h - 18h.

Marie-Odile Turk

peinture, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 15.11, ve. + sa. 11h - 18h.

**Rethinking Photography:
Beyond the Frame**

photographies de Jessica Backhaus, Alice Pallot, Letizia Romanini..., Nationalmusée um Feschmaart (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 16.11, ve. - di. 10h - 18h. Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

Salon du CAL

Tramsschapp (49, rue Ermesinde. Tél. 47 96 46 31), jusqu'au 16.11., ve. 14h - 19h, sa. + di. 10h - 19h.

Yann Tonnar : La cité transparente

photographie, Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), jusqu'au 16.11, ve. - di. 10h - 18h. Dans le cadre du Mois européen de la photographie.

MEDERNACH**Laanscht eis Aerenz**

Gemengenhaus (18, rue de Larochette), bis de 14.11., Fr. 8h - 12h + 14h - 17h.

PEPPANGE**Art textile**

œuvres de Eliane Frising, Josiane Mangen, Claire Weber-Ernst..., Musée rural et artisanal (38, rue de Crauthem. Tél. 51 69 99), jusqu'au 16.11, ve. - di. 14h - 18h.

SAARLOUIS (D)**Brückenschlag. Ostdeutsche Kunst in der Sammlung Ludwig**

Ludwig Galerie Saarlouis (Alte-Brauerei-Straße, Kaserne VI), bis zum 16.11., Fr. 10h - 13h + 14h - 17h, Sa. + So. 14h - 17h.

STRASSEN**Lützebuerger Artisten Center :
L'art en marche**

exposition collective, œuvres de Sibylle Feidt, Denise Mackel, Josée Olinger-Proth..., galerie A Spiren (203, rte d'Arlon. Tél. 31 02 62-252), jusqu'au 16.11, ve. - di. 15h - 19h.

TRIER (D)**40KV - How Soon Is Now?**

Gruppenausstellung, Werke u. a. von Stephan Philipps, Ina Seidler-Kronwitter und Katharina Worring, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 16.11., Sa. + So. 14h - 17h. Im Rahmen des 40. Jubiläums der Jungen Kunst.

**Gesellschaft für bildende Kunst:
Jahresausstellung**

Tufa, 2. Obergeschoss (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 16.11., Fr. + Sa. 14h - 17h + So. 11h - 17h.

Ulrich Lebenstedt

Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tel. 0049 651 56 12 67 50), bis zum 16.11., Fr. 15h - 18h, Sa. 14h - 18h + So. 14h - 17h.

WILTZ**Eric Legrain**

peinture, château (35, rue du Château), jusqu'au 15.11, ve. + sa. 9h - 12h + 14h - 17h.

KINO**EXTRA**

15.11. - 19.11.

4810 - Luxembourg au sommet de l'UE

L 2025, documentaire réalisée par une équipe de jeunes Luxembourgeois. 59'. V.o. + s.-t. Tout public.

Kinepolis Kirchberg, 16.11 à 19h et à 19h30.

4.810 retrace l'histoire vraie de deux jeunes Luxembourgeois, Ricardo et Keyvan, partis conquérir le sommet du mont Blanc. Entre préparation physique, doutes, échecs et dépassagement de soi, leur aventure devient bien plus qu'une simple ascension : un véritable voyage intérieur. Une histoire de courage, d'amitié et de persévérance à 4.810 mètres d'altitude.

Arcadia

GR/BG/USA 2024 von Yorgos Zois.

Mit Vangelis Mourikis, Angeliki Papoulia und Antonis Tsitsipopoulos. 99'. O-Ton + Ut. Org. Ciné-club hellénique.

Utopia, 18.11. um 19h und 19.11. um 21h.

Die Neurologin Katerina und der ehemalige Arzt Yannis reisen in einen stillgelegten Badeort an der griechischen Küste. Zwischen verlassenen Hotels und einer unheimlichen Ruhe sollen sie dort das Opfer eines Unfalls

identifizieren. Was wie eine nüchterne Pflicht beginnt, entfaltet sich zu einer tiefen Erkundung über das, was zwischen Leben und Tod bleibt.

Clueless

REPRISE USA 1995 von Amy Heckerling. Mit Alicia Silverstone, Stacey Dash und Brittany Murphy. 97'. O-Ton + Ut. Für alle. **Kinepolis Belval und Kirchberg, 15.11. um 16h45.**

Die Freundinnen Cher und Dionne sind wahre Highschool-Queens in Beverly Hills: modebewusst, beliebt, bewundert und immer auf dem neusten Stand der Dinge. Um ihre Popularität für gute Zwecke zu nutzen, nehmen die beiden sich des Mauerblümchens Tai an. Die schüchterne Schülerin soll zuerst ein komplettes Makeover erhalten und dann mit dem beliebten Elton verkuppelt werden. Die beiden wissen jedoch nicht, worauf sie sich einlassen, denn schon bald übernimmt Tai die Rolle der neuen Schuldien.

Giselle

F 2025, ballet sur la musique d'Adolphe Adam, chorégraphie de Jules Perrot et Jean Coralli. Avec le ballet de l'opéra de Paris. 106'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia, 16.11 à 16h.

La charmante paysanne Giselle est épriue d'un jeune homme qui, sous ses habits de villageois, n'est autre qu'un duc. Albrecht, c'est son nom, ne pourra pas l'épouser, car il est déjà fiancé. À cette révélation, Giselle sombre dans la folie, puis dans la mort. Elle est alors recueillie par les Wilis, les âmes des jeunes filles délaissées par un amant infidèle.

La Bohème

USA 2025, Oper von Giacomo Puccini, unter der Leitung von Keri-Lynn Wilson. Mit Juliana Grigoryan, Freddie De Tommaso und Heidi Stober. 209'. O-Ton + Ut. Aus der Metropolitan Opera, New York.

Utopia, 17.11. um 18h.

Die Oper spielt im Winter um 1830 in Paris und handelt von (Lebens-) Künstlern. Ein Maler, ein Musiker, ein Philosoph und ein Dichter, der sich verliebt - was zur tränenträchtigsten Sterbeszene der Operngeschichte führt. In vier Bildern werden ihre Höhen und Tiefen, ihre Freuden und Leiden dargestellt.

FILMTIPP**Bugonia**

(ja) – Michelle Fuller, erfolgreiche Geschäftsführerin eines großen Pharmakonzerns, wird von den Verschwörungsgläubigen Teddy und Don entführt, da diese sie für eine Außerirdische halten.



Regisseur Yorgos Lanthimos inszeniert die Absurdität dieser Situation gekonnt und macht spürbar, wie unangenehm Gespräche mit Menschen mit einem geschlossenen Weltbild sein können. Trotz der zum Teil brutalen Handlung ist der Film komisch – mancher Lacher bleibt angesichts des ernsten Themas jedoch im Halse stecken.

USA/IRL/UK/CDN/ROK 2025 von Yorgos Lanthimos. Mit Emma Stone, Jesse Plemons und Aidan Delbis. 118'. O-Ton + Ut. Ab 16. Kulturhuet Kino, Orion, Scala, Starlight und Utopia

Mon premier cinéma :**Dem Thelma säi Wonsch**

L 2024, Animationsfilm für Kinder vum Reinis Kalnaellis. 71'.

Kinepolis Belval und Utopia, 16.11. um 14h.

D'Thelma, e klenge Pinguin, stet kuerz viru sengem fennete Gebuertsdag. Am Land vum Äis däarf awer némmen de Grousse Keeser feieren, a wéi d'Thelma sech op de Wee mécht bei seng Frénn an de Bambësch, geréit hatt an e verréckt Abenteuer, dat him weist, dass ee mat Frénn a cool Iddiën seng Welt ka retten.

KINO

Testament

BIH 2025 von Mirza Begović. Mit Zlatan Skoljic, Nusmir Muharemovic und Faketa Salihbegovic. 108'. O-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Kirchberg, 15.11. um 16h45.

Asad ist überrascht, als er bei der Testamentseröffnung erfährt, dass er nichts von seinem verstorbenen Vater geerbt hat.

VORPREMIERE

18.11.

Se mia ágnosti chórā

(Vers un pays inconnu) UK/GR/DK/NL/PS/D/Q 2025 de Mahdi Fleifel.

Avec Mahmood Bakri, Aram Sabbath et Mohammad Alsarafa. 106'. V.o. + s.-t.

À partir de 16 ans.

Utopia, 18.11 à 20h30.

Chatila et Reda sont deux cousins palestiniens réfugiés à Athènes. Ensemble, ils multiplient les combines pour rassembler la somme nécessaire à l'achat de faux passeports, leur séisme pour l'Allemagne, où ils rêvent de pouvoir enfin construire leur vie. Mais cette quête les pousse à repousser leurs limites, laissant derrière eux une part d'eux-mêmes dans l'espoir d'un avenir meilleur.

Wicked: For Good

USA 2025 von Jon M. Chu. Mit Ariana Grande, Cynthia Erivo und Jonathan Bailey. 138'. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg, 18.11. um Mitternacht.

Elphaba lebt zurückgezogen in den Wäldern und setzt sich für die Rechte der unterdrückten Tiere ein. Als „Böse Hexe des Westens“ stigmatisiert, versucht sie unbirrt, die Wahrheit über den Zauberer ans Licht zu bringen. Glinda hingegen gilt in der Smaragdstadt als leuchtendes Symbol des Guten. Die geplante Hochzeit mit Prinz Fiyero festigt ihr Ansehen, doch die Trennung von Elphaba belastet sie weiterhin. Ihr Versuch, eine Versöhnung zwischen ihrer einstigen Freundin und dem Zauberer zu erreichen, scheitert – die Kluft zwischen ihnen vertieft sich.

WAT LEEFT UN?

14.11. - 18.11.

Al Sada Al Afadel

EG 2025 von Karim El Shenawy.

Mit Ashraf Abdel Baky, Taha Desouky und Mohamed Mamdouh. 132'. O-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Kirchberg

Nach dem Tod ihres Vaters sieht sich die Familie mit Schulden und Chaos

© RINKELFILM/TARANTULA



„Lief fir mech“ erzielt eng Geschicht iwwer Fréndschafft, Hoffnung an Zesummenhalt a schwéieren Zäiten. Néi a bal alle Kinoen.

konfrontiert. Die Brüder Tarek und Hejazi versuchen, die Lage zu retten, doch die Forderungen eines mysteriösen Mannes führen dazu, dass ihre Bemühungen in einer Katastrophe enden.

Eagles of the Republic

S/F/DK/FIN/D 2025 de Tarik Saleh. Avec Fares Fares, Lyyna Khoudri et Zineb Triki. 129'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Utopia

George Fahmy, l'acteur le plus adulé d'Egypte, est contraint par les autorités de son pays d'incarner le président Sissi dans un film à sa gloire. Il se retrouve alors plongé dans le cercle restreint du pouvoir.

Good Boy

USA 2025 von Ben Leonberg. Mit Indy (II), Shane Jensen und Arielle Friedman. 72'. O-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg, Scala, Starlight

Für Hund Indy und sein Herrchen Todd wird die Stadtwohnung zu eng, also ziehen sie aufs Land in ein erbtes Haus. Im neuen Zuhause wird der Hund jedoch von Angst geplagt. Ständig bellt er in Ecken, in denen gar nichts zu sehen ist.

Köln 75

D/PL 2025 von Ido Fluk. Mit Mala Emde, John Magaro und Michael Chernus. 116'. O-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Belval, Utopia

Die junge Vera Brandes ist fest entschlossen, sich in der Musikwelt der 1970er-Jahre einen Namen zu machen. Als Konzertveranstalterin holt sie internationale Größen nach Deutschland, was nicht nur den Widerstand ihrer Eltern hervorruft, sondern sie auch mit den Herausforderungen konfrontiert, denen sie als Frau in einer von Männern dominier-

ten Branche gegenübersteht. Ihre Leidenschaft für die Musik treibt sie an, für ihren Traum alles zu riskieren.

Lief fir mech

NL/L 2025 vum Mark de Cloe. Mat Maryam Akbari, Sophie Lindner a Soy Kroon. 91'. Vu 6 Joer un. **Kinoler, Kulturhuet Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**

D'Arianne an d'Zahra, allen zwee 14 Joer al, sinn déi bescht Frénndinne vun der Welt. Mee d'Arianne leit un enger onheelbarer Krankheet, an d'Zahra soll mat senger Famill zeréck an Afghanistan deportéiert ginn. D'Arianne schreift doropshin ee Bréif un de Ministère a beweegt Himmel an Äerd, fir dass d'Zahra ka bléiwen.

Now You See Me: Now You Don't

USA 2025 von Ruben Fleischer. Mit Jesse Eisenberg, Woody Harrelson und Dave Franco. 106'. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuet Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Die vier Reiter*innen – J. Daniel Atlas, Merritt McKinney, Jack Wilder und Henley Reeves – haben ein neues Ziel vor Augen. Die Zauberkünstler*innen planen, eine schwerkriminelle Gruppe um einen der größten Diamanten der Welt zu erleichtern. Doch dieses Vorhaben scheint tatsächlich eine Nummer zu groß und zu gefährlich zu sein. Also rekrutieren sie Verstärkung.

Springsteen:**Deliver Me From Nowhere**

USA 2025 von Scott Cooper. Mit Jeremy Allen White, Jeremy Strong und Paul Walter Hauser. 120'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Kulturhuet Kino, Starlight, Utopia

Anfang 30 sieht sich Bruce Springsteen an einem Scheideweg in seinem Leben. In den Vereinigten Staaten ist er ein gefeierter Rockstar mit mehreren Charhits, und doch steht er nicht auf der Sonnenseite des Lebens – ganz im Gegenteil: Springsteen kämpft gegen Depressionen. Er beschließt, diesen Kampf mit seiner Kunst zu verarbeiten. Mit einem einfachen Vierspurenrekord schließt er

sich in seinem Schlafzimmer ein und beginnt mit der Arbeit – an sich selbst und an einem neuen Album.

The Running Man

USA/UK 2025 von Edgar Wright. Mit Glen Powell, Josh Brolin und William H. Macy. 133'. O-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg

In naher Zukunft gehört „The Running Man“ zu den beliebtesten Fernsehsendungen. In dieser brutalen Show kämpfen sogenannte Runner ums Überleben, während Profikiller gnadenlos Jagd auf sie machen. Für jeden Tag, den sie dem Tod entkommen, wächst das Preisgeld. Ben Richards, ein Mann aus der Arbeiterklasse, sieht in der Teilnahme seine einzige Chance, das Leben seiner kranken Tochter zu retten.

The Smashing Machine

USA/CDN/J 2025 von Benny Safdie. Mit Dwayne Johnson, Emily Blunt und Lyndsey Gavin. 124'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Kinoler, Kulturhuet Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Mark Kerr verpasst 1996 die US-Olympiamannschaft im Ringen, findet aber im Mixed Martial Arts Fuß und wird dank Disziplin und Talent schnell zum sportlichen Überflieger.

T'as pas changé

F 2025 de Jérôme Commandeur. Avec Laurent Lafitte, François Damiens et Vanessa Paradis. 106'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg

Suite à un événement aussi loufoque que tragique, quatre anciens lycéen·nes cabossé·es se télescopent et sont confronté·es à leur passé. La force du groupe suffira-t-elle à les remettre sur le droit chemin ?

CINÉMATHÈQUE

19.11. - 23.11.

Kintsugi

L 2024 von Maja Juric und Luc Spada. Mit Magaly Teixeira und Philippe Thelen. 20'. Eng. O-Ton.

Cercle Cité, Mi., 19.11., 18h30.

An einem Abend bewältigen Carla und Patrick die schmerhaften Folgen ihrer Trennung. Diese intime Darstellung beleuchtet die Schönheit und die Schwächen ihrer Beziehung und begleitet die beiden auf ihrer introspektiven Reise, auf der sie mit sich selbst und miteinander ringen.

Le petit monde de Don Camillo

F 1951 de Julien Duvivier. Avec Fernandel, Vera Talchi et Franco Interlenghi. 108'. V.o.

Centre commercial Cloche d'Or, Do., 20.11., 14h30.

Dans la petite ville italienne de Brescello, le curé Don Camillo et le maire communiste Peppone ne cessent de se disputer mais, au final, parviennent toujours à se reconcilier.

Il buono, il brutto, il cattivo

(The Good, the Bad and the Ugly)

I/E/D 1966 de Sergio Leone. Avec Clint Eastwood, Eli Wallach et Lee Van Cleef. 179'. V.o. + s.-t. fr.

Théâtre des Capucins, So., 23.11., 10h.

Pendant la Guerre de Sécession, trois hommes, préférant s'intéresser à leur profit personnel, se lancent à la recherche d'un coffre contenant 200.000 dollars en pièces d'or volés à l'armée sudiste. Tuco sait que le trésor se trouve dans un cimetière, tandis que Joe connaît le nom inscrit sur la pierre tombale qui sert de cache.

Heidi in den Bergen

J/D 1975, Animationsfilm von Isao Takahata. 86'. Dt. Fassung.

Théâtre des Capucins, So., 23.11., 15h.

Nachdem Tante Dete eine Arbeit in der Stadt angenommen hat, bringt sie ihr Pflegekind Heidi zu deren Großvater in die Berge. Obwohl die Dorfbewohner*innen dem alten Einsiedler misstrauen, gewöhnen sich der Großvater und Heidi schnell aneinander, und Heidi fühlt sich in ihrer neuen Umgebung sehr wohl.

Send Me No Flowers

USA 1964 von Norman Jewison.

Mit Doris Day, Rock Hudson und Tony Randall. 100'. O-Ton + fr. Ut.

Théâtre des Capucins, So., 23.11., 17h.

George Kimball hält bei einem Arztbesuch fälschlicherweise die Diagnose eines Todkranken für seine eigene. Anstatt dies zu überprüfen, macht er sich umgehend auf die Suche nach einem Ersatz-Ehemann für seine Frau Judy für die Zeit, in der er nicht mehr da sein wird.

El espinazo del diablo

(The Devil's Backbone) E/MEX 2001 de Guillermo del Toro. Avec Fernando Tielve, Eduardo Noriega et Marisa Paredes.

108'. V.o. + s.-t. ang.

Théâtre des Capucins, So., 23.11., 19h.

Après la mort de son père, Carlos est placé dans une école où il découvre les secrets du lieu, notamment un jeune fantôme.

████ = excellent

███ = bon

██ = moyen

██ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche :

woxx.lu/amkino

Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: woxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der woxx im Inhalt auf Seite 2.

Festival du cinéma portugais du 15.11 au 20.11, Cercle Cité

La 16e édition du Festival du cinéma portugais, organisé par le Centre culturel portugais – Camões, se tient du 15 au 20 novembre à la Cinémathèque au Cercle Cité. Elle propose au public un panorama varié de genres cinématographiques réalisés par des cinéastes portugais.



This work prints a series of cinematic
still frames taken from the short film
'Touchof Evil' by J. L. bauer.